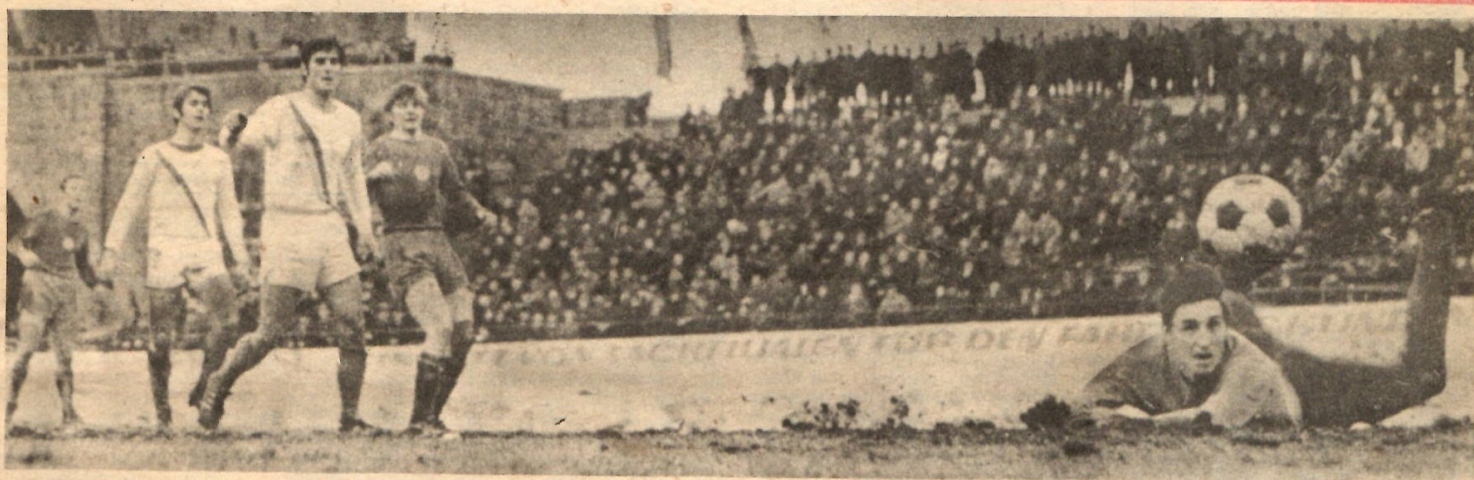


MIT 5 PUNKTEN VORN: DYNAMO

NEUN MANNSCHAFTEN IM MITTELFELD

SONNABEND IN JENA: TREFFEN DER SPITZENREITER



Grapenthin, der Jenaer Schlußmann, wirft sich vergeblich: Schellenbergs Kopfball schlägt ein. Von links: Hoffmann, Irmischer, P. Dücke.



Alles ist noch offen!

Der FC Carl Zeiss erzwang gegen Roter Stern Belgrad nur ein sehr knappes 3:2, der FCV unterlag in Eindhoven mit 0:2. Diese Ergebnisse lassen noch alle Möglichkeiten offen; die Entscheidungen fallen erst am 24. März. Hoffentlich können sie in unserem Sinne gestaltet werden!

Optimistische Riesaer

Obwohl die Stahl-Elf aus Riesa noch immer auf Platz 14 unserer Oberliga steht, sind die Männer um Kapitän Ehl recht optimistisch. Ob ihre Hoffnungen auf den Klassenerhalt begründet sind, das untersucht die fuwo auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe.



Vor zwei Wochen riefen wir an dieser Stelle alle Mitglieder unseres Verbandes auf, sich in der großen Volksaussprache zur Vorbereitung des VIII. Parteitag der SED auch in der fuwo zu Wort zu melden. Das Echo ist erfreulicherweise nicht lange ausgeblieben. Briefe über Briefe mit den verschiedensten Problematiken – wie kann es auch anders sein? – haben unsere Redaktion in den letzten Tagen erreicht.

Bemerkenswert ist eine Zuschrift des Sektionsleiters Fußball der BSG Motor Gebirge-Gelobländ, Günter Dörfel. Er berichtet von der großen Initiative einer kleinen Sportgemeinschaft im Erzgebirge. Die 120 Sporttreibenden der Fußball-Sektion haben sich im Wettbewerb des DTSB zu Ehren des VIII. Parteitages vorgenommen, mit vielfältigen Aktivitäten dazu beizutragen, daß ihre BSG Gebirge-Gelobländ im Wettbewerb um den Ehrentitel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB 1971“ erfolgreich abschneidet.

Ihr Wettbewerbsprogramm ist sehr konkret. So hat sich die Zahl der ausgebildeten Übungsleiter auf sieben erhöht. Manfred Baldauf, der seit sechs Jahren im Nachwuchsbereich arbeitet, hat im Februar vier neue „Kollegen“ bekommen. Frieder Gottschalk erwarb die Qualifikation der Stufe I, Wilfried Zimmermann und Rolf Hunger die der Stufe III, und Lothar Nestler wird in den kommenden Wochen in Greiz die der Stufe II erreichen. Die Fußballer aus Gelobländ haben sich weiter vorgenommen, bis zum Juni 30 Sportabzeichen und 12 Technikerabzeichen zu erwerben.

Und auch die Anzahl der Mannschaften wird sich erhöhen. Bis jetzt stehen vier im regelmäßigen Wettbewerb (die Altersmannschaft nur zeitweise). Neu hinzukommen sollen noch eine Knaben- und eine Jugendmannschaft. „Zwei – das ist vielleicht nicht berauschend, aber in diesen Altersgruppen gibt es an unserer Schule nur Klassen mit sechs bis acht Jungen. Doch wir werden die Mannschaften auf die Beine stellen“, schreibt Sektionsleiter Dörfel dazu. Die Fußballer aus dem Erzgebirge haben in ihren Wettbewerb noch einen wichtigen Punkt aufgenommen. Sie wollen die große Volksaussprache nutzen, die Beziehungen zur SED-Grundorganisation ihres Ortes und zu den Arbeiter-veteranen vertiefen. „Im Mittelpunkt dieser Begegnungen stehen politische Tagesfragen“, heißt es im Brief.

Diese junge BSG, die erst im Oktober 1963 gegründet wurde, hat mit ihrer Initiative den Beweis angetreten, daß der Wettbewerb überall und unter allen Bedingungen geführt werden kann. Wo ein Wille ist, sprich Aktivität, da ist auch ein Weg! Die Fußballer tragen ebenso wie die Sportler der anderen Sektionen ihren Teil zum erfolgreichen Wettbewerb um den Ehrentitel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB 1971“ bei. Und auch das politische Gespräch gehört dazu. Daß drei Aktive des Junioren-Kreismeisters Motor Gebirge-Gelobländ um Aufnahme als Kandidat in die SED baten, ist sicher kein Zufall. Frieder Gottschalk, Herbert Rösch und Gottfried Krauß haben sich im wahrsten Sinne des Wortes als Sturmspitzen ihrer Mannschaft erwiesen.

Die Volksaussprache ist in vollem Gange. Immer am Ball zu bleiben – das ist auch die Verpflichtung der Sporttreibenden unseres Verbandes.
O. S.

Kritik ausgewertet

In der fuwo vom 2. März 1971 wurde u. a. der Bezirk Frankfurt (Oder) kritisiert, weil 100 Kindermannschaften nicht mehr am Spielbetrieb teilnehmen. Diese Kritik besteht zu Recht.

Wo liegen die Ursachen? Eine unzureichende Qualität in der Leitungstätigkeit einiger Kinder- und Jugendsportkommissionen der Kreise ließen diese rückläufige Tendenz zu. Insbesondere die Kreise Fürstentum und Frankfurt (Oder) blieben hinter der Aufgabenstellung zurück. Schließlich eine weitere Ursache: Im Wettbewerb wird nicht mit aller Konsequenz auf die Erweiterung und Stärkung des Nachwuchsbereiches orientiert.

Der BFA hat eine kritische Auswertung vorgenommen und führt jetzt gemeinsame Beratungen des Büros des BFA mit den KFA direkt in den Kreisen durch. Die ersten davon fanden in Fürstentum und Seelow statt. Der Wettbewerb ist Gegenstand der gesamten Führungstätigkeit des BFA. Eine Aktivtagung am 19. März soll uns helfen, in aller Eile den Wettbewerb zu behandeln.

Erhard Richter, stellvertretender Vorsitzender des BFA Frankfurt (Oder)

Ärger beseitigt

Von ganzem Herzen begrüße ich die Veränderungen im Liga-Bereich. Damit ist endlich die Misere des Aufstiegs von der Bezirksliga in die Liga zu Ende. Der DFF hat damit viel Ärger unter den Fußballfreunden aus der Welt geschafft.

Jürgen Nilsson, Schwerin

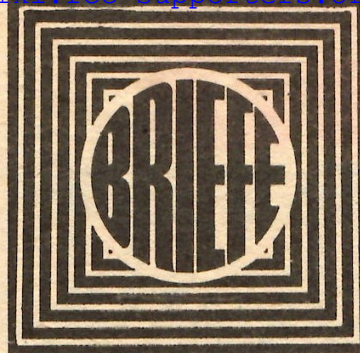
Reizvolle Aufstiegsrunde

Durch die Erweiterung der Liga von 30 auf 60 Mannschaften wird wesentlich mehr Fußballanhängern die Möglichkeit gegeben, auf höherem Niveau stehende Spiele zu sehen. Abgesehen von den ökonomischen Vorteilen, ergibt sich eine äußerst reizvolle Aufstiegsrunde der fünf Staffelsieger zur Oberliga.

Rainer Schachtschabel, Berlin

Gedränge am Ende?

Uns allen ist klar, daß die zur Zeit bestehende Regelung im Liga-Bereich



reich reformbedürftig war. Die neue hat außer den durchaus einleuchtenden Vorteilen nach meiner Auffassung auch Nachteile. Drei Absteiger bei nur 12 Mannschaften sind viel, weil von Anfang an mit Kampf und Krampf gegen den Abstieg gekämpft wird. Das Gedränge am Tabellenende dürfte sehr groß werden.

Joachim Vogel, Freiberg

Auswärts-Tore doppelt

Was besagt die Auswärtstorregel im Viertel- und Halbfinale in den europäischen Pokalwettbewerben. Wäre der FC Carl Zeiss Jena im Falle einer 3:4-Niederlage bei Roter Stern Belgrad eine Runde weiter?

Fritz Wenzel, Potsdam

Ja, der FC Carl Zeiss hätte in diesem Fall das Halbfinale erreicht. Wir haben uns mit der UEFA in Verbindung gesetzt und folgende Auskunft erhalten: Im Falle eines Gleichstandes nach dem Hin- und Rückspiel werden die auswärts erzielten Tore doppelt gewertet. Ergibt sich trotzdem – nach Ablauf der regulären Spielzeit – ein Unentschieden, dann wird die zweite Begegnung um zweimal 15 Minuten verlängert. Sollte dennoch keine Entscheidung gefallen sein, muß ein Wiederholungsspiel auf neutralem Platz ausgetragen werden. Wenn nach diesen 90 Minuten der Halbfinalist immer noch nicht ermittelt ist und die Verlängerung keine der beiden Mannschaften weiterbringt, dann muß ein Elfmeterschießen (fünf Spieler je einen Elfmeter) entscheiden. Endet auch

das Remis, wird die Konkurrenz von je einem Spieler beider Vertretungen so lange fortgeführt, bis alle Zweifel über den Einzug ins Halbfinale beseitigt sind.

Vorbildlich

Seit über 20 Jahren gehört Rudolf Rabe, der stellvertretende Direktor der Oberschule Kitzscher im Kreis Borna, zu den aktivsten Übungsleitern. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß seit 1949 im Kinder- und Schülerbereich regelmäßige Kreismeisterschaften auf dem Feld und in der Halle ausgetragen werden. Er achtet besonders auf eine gute technische Ausbildung unserer jungen Fußballer. Im Dezember vergangenen Jahres konnte er an acht Spielern, an einen in Gold und an einen in Silber, das Technikerabzeichen überreichen. Seine Arbeit ist wirklich vorbildlich.

Horst Scheffler, Borna

Lienemann war dabei

Befindet sich unter den besten Tor-schützen der Liga, Staffel Süd, kein Spieler vom Spitzenreiter FC Carl-Marx-Stadt?

Lothar Westphal, Neubrandenburg

Manfred Lienemann hatte bis zu seiner Einberufung in die NVA neun Tore für den FCK geschossen. Da er zur Zeit beim Bezirksliga-Vertreter ASG Vorwärts Leipzig spielt, führen wir ihn in der Rangliste der Tors-jäger nicht.

Das größte: Zentralstadion

Welches sind die zehn größten Stadien unserer Republik?

Franz Schmidt, Carl-Marx-Stadt

Nach unserer Statistik sieht die Rangfolge so aus: Zentralstadion, Leipzig (100 000 Zuschauer), Walter-Ulbricht-Stadion, Berlin (60 000), Ernst-Thälmann-Stadion, Carl-Marx-Stadt (55 000), Heinz-Steyer-Stadion, Dresden (45 000), Ernst-Grube-Stadion, Magdeburg (45 000), Georgi-Dimitroff-Stadion, Zwickau (40 000), Bruno-Plache-Stadion, Leipzig (40 000), Georgi-Dimitroff-Stadion, Erfurt (35 000), Kurt-Wabbel-Stadion, Halle (32 000), Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, Berlin (30 000), Rudolf-Harbig-Stadion, Dresden (30 000), Ostsee-Stadion, Rostock (30 000).

LESERWETTBEWERB

25 Jahre SED Förderung des Sports

Rückreise wurde ein Fußmarsch

Nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus kam ich, nachdem ich aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen worden war, in ein Quarantänelager in Hermsdorf (Thüringen). Hier entdeckte mich Max Wollenschläger, ein ehemaliger Repräsentativspieler. Er gewann mich für seine Sportgemeinschaft Gera-Pforten als Torwart.

Ich wurde Mitglied dieser Sportgemeinschaft. Die Platzanlage „Am Steg“ war von nun an mein Domizil. Der Brotkorb hing damals sehr hoch und deshalb wurde einer der Nebenplätze umgepflügt, um Kartoffeln und Gemüse anzubauen. Auf diese Weise haben wir die ohnehin kargen Rationen etwas erhöht.

Unsere Mannschaft erhielt von allen Seiten jegliche Unterstützung. Spiele waren jedoch erst im Kreis-

maßstab möglich. Ich erinnere mich eines Spiels in Wünschendorf. Fußballanhänger hatten dafür einen klapprigen Bus organisiert, der uns nach Wünschendorf brachte. Die Rückreise nach Gera wurde allerdings ein Fußmarsch über 12 Kilometer, da noch andere Gemeinschaften diesen Bus benutzen mußten. Auch der heutige Verbandstrainer Georg Buschner befand sich seinerzeit als kaum 19-jähriger unter meinen Mannschaftskameraden. Das Endspiel um die Kreismeisterschaft 1946 war unser erster Höhepunkt. Die Begegnung gegen Weida endete 4:4, das Wiederholungsspiel gewannen wir 1:0.

Max Wollenschläger, ich und noch einige andere Akteure unserer Elf mußten eines Tages in der Schleizer Mannschaft in einem Punktspiel gegen Hirschberg aus-helfen. Natürlich kam der Schwindel schnell heraus, doch der damalige Mangel an einsatzfähigen Spielern ließ uns diese Angelegenheit glimpflich überstehen.

Eine Meniskusverletzung zwang mich 1948, meine aktive Laufbahn zu beenden. Dem Fußball bin ich aber heute noch als Funktionär verbunden. Jeder kann schließlich helfen, daß es in unserer Sportart vorwärts geht. Denn Dank der Fürsorge der Partei der Arbeiterklasse und unserer Regierung hat sich auch der Fußball aus bescheidenen Anfängen heraus schnell entwickelt...

Rolf Thomä, Gera



Zu Ehren des 25. Jahrestages der SED sind unsere Leser aufgerufen, in kurzen Beiträgen (25 bis 30 Schreibmaschinenteilen) über Begegnungen mit Genossen zu schreiben, in denen die Unterstützung der Partei zum Ausdruck kommt. Die besten Einsendungen werden prämiert. Der 1. Preis ist eine Einladung zum Europameisterschaftsspiel DDR-Jugoslawien am 9. Mai in Leipzig. 2. bis 6. Preis sind jeweils ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1970“.



ZUR LAGE

[FC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

Der Auftakt zur 2. Halbserie der Meisterschafts-saison 1970/71 hatte es in sich! In den mit großer Spannung erwarteten Auswärtsspielen der beiden Meisterschaftsanwärter vergrößerte Tabellenführer Dynamo Dresden (0:0 in Riesa) seinen Vorsprung auf nun schon fünf Punkte (!) gegenüber Titelverteidiger FC Carl Zeiss Jena, dem auch in seinem siebenten Auswärtsspiel dieser Saison kein Doppelpunktgewinn gelang (0:1 in Zwickau). Damit erhöht sich die Bedeutung des Schlagerspiels am kommenden Sonnabend, wenn die Zeiss-Städter im heimischen Ernst-Abbe-Sportfeld Dynamo Dresden empfangen!

Bei widrigsten Bodenverhältnissen (nur in Erfurt, Zwickau und Halle herrschten ansprechende Bedingungen), bei Schneematsch und tiefem Schlamm spielten die Heimmannschaften ihre Stärken aus. Lediglich Dynamo Dresden und der 1. FC Lok (allerdings im Ortsderby gegen Chemie) verbuchten einen Auswärtspunkt. Das hatte zur Folge, daß das Tabellenbild beträchtlich in Bewegung geriet. Bis auf Dresden, Jena, Zwickau und Riesa, deren Positionen sich nicht veränderten, tauschten alle anderen Vertretungen die Plätze. Der größte Nutznießer war ganz zweifellos der FC Vorwärts Berlin, der sich vom 8. auf den 3. Rang verbesserte. Die Konzentration im Mittelfeld ist bei einer Differenz von nur zwei Punkten zwischen dem Dritten und Elften derart stark, daß die kommenden Wochen hartnäckige Positionskämpfe versprechen.

Im Ringen der drei Letztplatzierten gegen die Abstiegsgefahr durfte sich der FC Rot-Weiß Erfurt nicht nur über seinen 2:0-Erfolg gegen den 1. FC Union Berlin freuen, sondern auch über die Tatsache, daß die Mitbedrohten Chemie Leipzig und Stahl Riesa einen weiteren Heimpunkt abgaben.



Zwei Eckbälle nutzte der FC Vorwärts Berlin im Treffen gegen den 1. FC Magdeburg zu Toren! Wie schlecht die Abwehr der Gäste bei diesen Standardsituationen aussah, beweist die Szene vor dem 2:1. Wruck (rechts) kann das Leder mit dem Kopf unbedroht über die Linie drücken, und auch Körner steht zwei Meter (!) vor der Linie ungedeckt. Moldenhauer hat sich offenbar völlig verkalkuliert.

Foto: Kilian

14.

SPIELTAG

Auf einen Blick

Stahl Riesa-Dynamo Dresden	0:0
Sachsenring Zwickau-FC Carl Zeiss Jena	1:0 (0:0)
FC Vorwärts Berlin-1. FC Magdeburg	3:1 (1:1)
Chemie Leipzig-1. FC Lokomotive Leipzig	1:1 (0:0)
Hallescher FC Chemie-Berliner FC Dynamo	2:1 (0:0)
FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Union Berlin	2:0 (2:0)
Wismut Aue-FC Hansa Rostock	1:0 (0:0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des Wochenendes in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden	13	6	2	5	17:12	14:12
1. FC Magdeburg-Sachsenring Zwickau	20	8	2	10	27:34	18:22
1. FC Lok Leipzig-FC Vorwärts Berlin	13	3	3	7	15:25	9:17
BFC Dynamo-Chemie Leipzig	13	5	2	6	12:18	12:14
1. FC Union Berlin-HFC Chemie	7	2	1	4	7:3	5:9
FC Hansa Rostock-FC Rot-Weiß Erfurt	28	10	7	11	33:40	27:29
Wismut Aue-Stahl Riesa	5	2	1	2	6:5	5:5

fuwo-Punktwertung:

1. Irmischer (FC Carl Zeiss)	99	12. Bartsch (Wismut)	90
2. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	99	13. Croy (Sachsenring)	90
3. Kreische (Dyn. Dresden)	95	14. Ganzera (Dyn. Dresden)	89
4. Vogel (FC Carl Zeiss)	95	15. Sammer (Dyn. Dresden)	89
5. Weigang (FC Rot-Weiß)	93	16. Ziegler (Dyn. Dresden)	89
6. Hemp (Dyn. Dresden)	92	17. Zulkowski (FC Vorwärts)	87
7. Frenzel (1. FC Lok)	92	18. Kurbjuweit (FC C. Zeiss)	86
8. Urbanczyk (HFC Chemie)	92	19. Löwe (1. FC Lok)	84
9. Geisler (1. FC Lok)	91	20. Glaubitz (Sachsenring)	84
10. Schaller (Wismut)	91	21. Rentzsch (Sachsenring)	84
11. Seguin (1. FCM)	90	22. Kallenbach (Dyn. Dresd.)	83
		23. Oelze (1. FCM)	83
		24. Dr. Bauchspieß (Chemie)	83

Der nächste Spieltag

Am Sonnabend, dem 20. März, spielen: FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden (0:3), 1. FC Magdeburg-Sachsenring Zwickau (3:2), 1. FC Lok Leipzig-FC Vorwärts Berlin (1:5), BFC Dynamo-Chemie Leipzig (2:1), FC Hansa Rostock-FC Rot-Weiß Erfurt (0:2) und Wismut Aue-Stahl Riesa (0:1); am Sonntag, dem 21. März: 1. FC Union Berlin-HFC Chemie (1:3). In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1970/71.

Fakten und Zahlen

- Dem Auftakt der 2. Halbserie wohnten insgesamt 85 000 Zuschauer bei. Das entsprach einem Schnitt von 12 143 pro Spiel.
- Nur 13 Tore ergaben einen Schnitt Schnitt von 1,85 pro Spiel.
- Zwei Spieler, Wehner (FC Rot-Weiß) und Pekarek (Wismut), trugen sich zum erstenmal in die Torschützenliste ein. Damit zeichneten sich bisher 107 Akteure als Torschützen aus.
- 13 Spieler kamen am Sonnabend zum erstenmal in dieser Serie in einem Punktspiel zum Einsatz. Es waren: Berger und Paul (beide Stahl Riesa), Rau (Dynamo Dresden), Krie-

ger und Blank (beide Sachsenring Zwickau), Großheim (FC Vorwärts Berlin), Mewes (1. FCM), Breinig (HFC Chemie), Brillat (BFC Dynamo), Göpel und Dummer (beide FC Rot-Weiß Erfurt), Hollstein (Wismut Aue) und Rodert (FC Hansa Rostock). Damit erhöhte sich die Anzahl der aufgeborenen Aktiven auf 263.

● Auf 20 Spieler und mehr griffen bislang der BFC Dynamo (22), Stahl Riesa (21), der FC Hansa Rostock (20) und der HFC Chemie (20) zurück.

● 6 Spieler waren in der 14. Runde zum erstenmal nicht von der Partie: Stein (FC Carl Zeiss Jena), Zapf und Retschlag (beide 1. FCM), Kersten (HFC Chemie), Weiß (FC Rot-Weiß Erfurt) und Prell (Stahl Riesa). Die

Zahl der Aktiven, die alle 14 Meisterschaftsspiele bestritten, verringerte sich dadurch auf 61.

● 11 Aktive wurden von den Unparteiischen verwahrt: Kreul und Schaller (beide Wismut Aue), Streich (FC Hansa Rostock), Bengs (Stahl Riesa), Felsch und Wruck (beide 1. FC Union Berlin), Slaby und Dr. Bauchspieß (beide Chemie Leipzig), Gröbner (1. FC Lok Leipzig) sowie Abraham und Fronzek (beide 1. FCM). 91 Spieler registrierten wir bereits in der Liste der Notierten.

● Während der FC Rot-Weiß Erfurt die Serie seiner siegeslosen Spiele (10 hintereinander) abreißen ließ, blieb Stahl Riesa nun schon zum zwölftenmal in ununterbrochener Folge ohne Doppelpunktgewinn.

200mal Otto, Otto

Der 33fache Nationalspieler Otto Fräßdorf (29) trug gegen den 1. FC Magdeburg seinen 200. Punktkampf für den FC Vorwärts Berlin aus. Seit 1961 gehört der gelernte Schiffbauer und jetzige Hauptmann der Nationalen Volksarmee der Berliner Elf an.



RANGLISTE der TORJÄGER

	Tore	Spiele
1. Kreische (Dyn. Dresden)	11	14
2. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	10	14
3. Vogel (FC Carl Zeiss)	10	14
4. Löwe (1. FC Lok Leipzig)	9	14
5. Rentzsch (Sachsenring)	9	14
6. Sparwasser (1. FC Magdeburg)	7	13
7. Piepenburg (FC Vorwärts)	7	14
8. Lischke (Stahl Riesa)	6	12
9. Becker (BFC Dynamo)	6	13
10. Sammer (Dynamo Dresden)	6	14
11. Schubert (Chem. Leipzig)	5	11
12. Stein (FC Carl Zeiss)	5	14
13. Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	5	14
14. Geisler (1. FC Lok Leipzig)	5	14
15. Bartsch (Wismut Aue)	5	14

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (1)	14	10	2	2	31:11	22:6
2. FC Carl Zeiss Jena (2) (M)	14	7	3	4	38:23	17:11
3. FC Vorwärts Berlin (8) (P)	14	5	5	4	27:25	15:13
4. 1. FC Lok Leipzig (6) (N)	14	7	1	6	28:28	15:13
5. Hallescher FC Chemie (9)	14	5	5	4	17:17	15:13
6. 1. FC Magdeburg (3)	14	6	3	5	22:24	15:13
7. 1. FC Union Berlin (4) (N)	14	5	5	4	16:18	15:13
8. FC Hansa Rostock (5)	14	6	2	6	18:12	14:14
9. Wismut Aue (10)	14	7	—	7	20:20	14:14
10. Berliner FC Dynamo (7)	14	6	1	7	17:15	13:15
11. Sachsenring Zwickau (11)	14	6	1	7	22:27	13:15
12. FC Rot-Weiß Erfurt (13)	14	3	4	7	14:24	10:18
13. Chemie Leipzig (12)	14	2	5	7	16:28	9:19
14. Stahl Riesa (14)	14	1	7	6	11:25	9:19

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Heimspiele

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
7	6	1	—	19:2	13:1
7	7	—	—	30:9	14:0
7	4	3	—	21:12	11:3
7	6	—	1	15:7	12:2
7	5	2	—	14:7	12:2
7	5	1	1	15:10	11:3
7	4	3	—	9:3	11:3
7	6	—	1	16:4	12:2
7	6	—	1	17:6	12:2
7	5	1	1	13:3	11:3
7	5	—	2	12:9	10:4
7	3	3	1	6:2	9:5
7	1	3	3	9:11	5:9
7	1	5	1	8:8	7:7

Auswärtsspiele

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
7	4	1	2	12:9	9:5
7	—	3	4	8:14	3:11
7	1	2	4	6:13	4:10
7	1	1	5	13:21	3:11
7	—	3	4	3:10	3:11
7	1	2	4	7:14	4:10
7	1	2	4	7:15	4:10
7	—	2	5	2:8	2:12
7	1	—	6	3:14	2:12
7	1	—	6	4:12	2:12
7	1	1	5	10:18	3:11
7	—	1	6	8:22	1:13
7	1	2	4	7:17	4:10
7	—	2	5	3:17	2:12

Begründeter Optimismus

In Riesa macht man sich nichts vor: „Die Ausgangsposition ist düftig!“ So überschrieben die Programmgestalter die Vorschau auf das Treffen mit Dynamo Dresden. Doch nicht ohne Grund verwiesen sie darauf, daß Stahl im ersten Oberligajahr vor der gleichen Situation stand, ebenfalls nur über acht Pluspunkte verfügte und dennoch die Klasse hielt. Nun, inzwischen ist die Entwicklung weitergegangen, und nicht immer muß eine gleiche Ausgangsposition zum gleichen Ergebnis führen. Dennoch, bei Stahl Riesa bleibt man optimistisch. Ob dieser Optimismus begründet ist, untersuchten Klaus Schlegel und Horst Friedemann.



Vielversprechendes Talent bei Stahl Riesa: Schremmer. Rechts Heidler. Foto: Berndt

An der Schaltstation fehlt's

Im 14. Spiel das 7. Remis, seit dem 2. Spieltag ohne Sieg – der Weg aus diesem Tief führt über eine wirkungsvollere Mittelfeld-Achse

Man muß die Verantwortlichen der Riesaer Stahl-Elf um ihre Zuversicht, ihren unermüdlichen Elan bewundern. Es ist ja kein Geheimnis, daß der Überraschungs-Aufsteiger 1967/68 (Favorit war Gera) seit seiner Oberliga-Zugehörigkeit von den Experten stets mit in den Kreis der Abstiegs-Anwärter eingereiht wurde. Hieß das Argument anfangs nur „keine Erfahrung“, so fand man vor dem Start 1970/71 noch ein weiteres („ohne Persönlichkeiten“). Von der Hand zu weisen waren beide nicht. Immerhin schaffte Stahl 1968/69 „nur“ den 12. Rang, 1969/70 den 11., wobei hier der Halbzeit-Höhenflug (5.) das Ärgste verhinderte. Nun aber, vor der 3. Saison, sahen selbst die eifrigsten Anhänger schwarz. „Wir mußten und müssen unsere Elf derart umformieren, mit jungen Leuten auffüllen, daß ich mich bisweilen als ‚Vater unter Söhnen‘ fühle“, scherzte der kleine Blondschopf Johann Ehl (30).

Trainer Schäffner nannte uns die Zahl „8“. Um sie veränderte sich tatsächlich binnen eines Jahres das Aufgebot Riesaers. Helmut Berge,

Werner Mirring, Manfred Frohl, Peter Schäfer beendeten ihre Oberliga-Laufbahn, Lothar Kurbjuweit wurde nach Jena delegiert, Joachim Kern ging nach Dresden, und inmitten der 1. Halbserie traten Frieder Andrich sowie Roland Freyer ihren NVA-Ehrendienst an. Sektionsleiter Spalteholz, die Trainer Schäffner, Vogel und der „Rest der Mannschaft“ verzagten nicht. Dank der ausgezeichneten Nachwuchsarbeit Wolfgang Müllers und seiner Helfer rückten junge Leute nach. Die 19jährigen Schremmer und Steuer sicherten sich mit ihrem Talent und ihrem Fleiß in ihrer ersten Oberliga-Saison einen Stammplatz. Ihnen ist der von Gröditz gekommene Woßmann (24) auf der Spur. Und gegen Dynamo gaben nun mit Berger und Paul weitere Neulinge ihre Visitenkarte ab. Der Nachwuchs fehlt also nicht, aber gewiß bei ihm spielerische, taktische Reife. So verwundert wenig, das Stahl weiter dabei ist (zumal auch noch Verletzungen hinzukamen), die rechte Formation und Form zu finden.

Uns scheint, jetzt „steht“ die Abwehr, die nach Zwickau, Chemie Leipzig (je 27) in der 1. Halbserie mit 25 die meisten Gegentreffer kassierte. Der nächste Schritt kann folgen. Felix Vogel formulierte ihn so: „Gestützt auf die größere Sicherheit für das eigene Tor, gilt unser Blick nun dem Drang nach vorn.“ Die 11 Tore in bisher 14 Spielen richten den Blick zwangsläufig auf die Sturmspitzen. Gewiß, da sieht's nicht rosig aus. Aber ein Lischke (sechs der 11 Tore!), auch Meinert oder Paul können größere Wirkung ausstrahlen, wenn sie besser geführt, besser ins Spiel gebracht werden. Als Andrich, Kaube, vor Jahresfrist Schäfer die Mittelfeldachse bildeten, jederzeit nachrückten, genaue Pässe schlugen, strahlte Stahl insgesamt größere Angriffswucht aus (im 1. und 2. OL-Jahr je neun Siege). Selbst in den ersten sechs Spielen 1970/71 (6 : 6 Punkte, nur eine Niederlage) war das noch der Fall. So scheint uns das Kernproblem im Mittelfeld zu liegen. Dort gilt's für eine größere Wirkung, für eine echte

Schaltstation, zu sorgen. May bringt für konstruktives Spiel wohl zu wenig Voraussetzungen mit, Steuer und Berger müssen noch reifen. Vor allem taktisch. Eine größere Ausstrahlung von Ehl nach vorn könnte dem Spiel der Riesaer nur zuträglich sein.

Trotz dieser komplizierten Situation entdeckten wir in Riesa keinerlei Anzeichen von Panik oder gar Abstiegsangst. Man peilt den 12. Platz an und stützt sich dabei auf die Tatsachen, „konditionell selbst mit der Spitze mithalten zu können“ (Felix Vogel), „über Talente zu verfügen, die noch nicht annähernd ihr Leistungsvermögen ausschöpfen“ (Rainer Kaube), „und eine Mannschaft mit ungebrochener Moral, großartigem Zusammengehörigkeitsgefühl und enormen Willenskräften“ (Johann Ehl) zu besitzen. Ob das genügt? Stahl ist bei sieben Remis in 14 Spielen seit dem 1 : 0 über Aue am 2. Spieltag ohne weiteren Sieg. Doch das wissen die Riesaer. Bei allem Optimismus sind sie nüchterne Realisten.

Herzhafte Schüsse waren Mangelware

Von Klaus Schlegel

Stahl Riesa	0
Dynamo Dresden	0

Stahl (blau): Eitz (6), Kaube (7), Schremmer (6), Ehl (6), Bengs (6), Berger (5), Steuer (5), May (3), Meinert (4), Lischke (3), Paul (3), ab 65. Woßmann (3) – (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. Vogel
Dynamo (schwarz-gelb): 6. Kallenbach (5), Dörner (6), Haustein (6), Sammer (5), Ganzera (5), Ziegler (6), Hemp (6), Kreische (4), Riedel (6), Sachse (3), ab 68. Rau (2), Heidler (4) – (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Di Carlo (Burgstädt), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 12.000.

Man kann beim besten Willen nicht behaupten, daß es in den bisherigen vier Meisterschaftsvergleichen beider Kontrahenten trefferreich zugegangen sei: 1 : 1 Tore in 360 Minuten! „In derartigen Bezirksderbys hat eben einer vor dem anderen zu viel Respekt“, urteilte Felix

Vogel. Und Walter Fritzsche schätzte ein: „Wir sind keine Blitzstarter. Mit dem Punktergebnis bin ich zufrieden, und das spielerische Verständnis wird mit besseren Platzverhältnissen zunehmen.“ Sicherlich fügte er in Gedanken hinzu, daß es damals in Dresden auch 0 : 0 hieß und seine Mannschaft später souveräner Tabellenführer wurde. Daran mag auch Hans-Jürgen Kreische gedacht haben, als er noch dreckverstaubt zur Dusche eilte und sagte: „Mit einem 0 : 0 begann unsere erste gute Halbserie. Warum sollte es diesmal anders sein?“

Nun, trotz allem: Der Spitzenreiter blieb diesmal – ohne den gesperrten Richter – einiges schuldig! Wohl nahm er den von Stahl angebotenen Kampf an, wohl setzte er auch die größeren spielerischen Akzente, allein, im Angriff lief nichts zusammen. „Wir drückten zu sehr nach innen“, bekannte Uwe Ziegler, „verengten die Räume, die der ausgezeichnete Kaube mit überlegtem Stellungsspiel schloß.“

So war es in der Tat! Zwei glänzende Soli Kreisches (doch viel mehr bot er nicht), zwei Schüsse Dörners (26., 48.), zwei Dribblings von Ziegler, durch Kaube (65.) und Eitz (71.) gestoppt – mit dieser knappen Aufzählung sind die besten Szenen der Dresdener genannt. Da nutzte auch Riedels Rackern, Sammers, Ganzeras, Hausteins Aufschließen nichts. Bei dieser Stahl-Deckung mit dem hervorragenden Kaube, dem hoffnungsvollen Schremmer und dem einsetzstarken Bengs (anerkanntenswert, was dieser Mann mit nur einem Auge leistet) war kein Durchkommen. „Wir nutzten unsere spielerischen Vorteile nicht konsequent genug“, schränkte Harry Nippert ein.

So überzeugend die konditionsstarke Stahl-Elf kämpfte, so wenig konstruktiv waren ihre Aktionen. „Im Mittelfeld müssen wir uns unbedingt verbessern, um mehr Wirkung zu erzielen“, meinte Karl Schäffner. Tatsächlich kam von hier kaum ein guter Paß, so daß die Spitzen Meinert (zu umständlich),

Lischke (zahlreiche Fouls) und Paul (mitunter zu überhastet) klar beherrscht wurden. Kallenbach hatte einen geruhsamen Tag, mußte nur bei einigen Fernschüssen Meinerts eingreifen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: 52 Freistöße verhängte der lauffreudige Riedel insgesamt, 27 für Dynamo, 25 für Stahl. Dabei ist zu berücksichtigen, daß er mitunter, auf diesem Boden durchaus richtig, recht kleinlich entscheiden mußte. Ein grobes, bewußtes Foul gab es nicht.

Verdienstvolle Stahl-Spieler verabschiedet

Vor dem Anpfiff am vergangenen Sonnabend verabschiedete der ruhige Sektionsleiter Werner Spalteholz drei verdienstvolle Aktive der Stahl-Elf: Werner Mirring, Manfred Frohl und Helmut Berge. Alle drei werden dem Fußball verbunden bleiben. Mirring als Übungsleiter, Frohl als Mannschaftsleiter der „Zweiten“, Berge als Übungsleiter für die Torhüter.

Das aktuelle Gespräch mit Cheftrainer Karl Schöffner

Sie haben vor Beginn der Saison Ihr Ziel präzise formuliert: 9. bis 12. Platz. Nach Abschluß der ersten Halbserie jedoch belegte Stahl nur den 14. Platz, ist damit erster Abstiegs kandidat.

Rein rechnerisch stimmt das schon. Doch als Abstiegs kandidat fühlen wir uns keineswegs.

Gut. Doch halten wir uns erst einmal an die Zahlen.

Sie bedürfen einer Erklärung. Wir hatten einen recht guten Start. Nach sechs Spielen erreichten wir 6:6 Punkte, darunter zwei Auswärtspunkte. Dann gab es jedoch durch zahlreiche Verletzungen erhebliche Schwierigkeiten. Der Ausfall so bewährter Kräfte wie Lehmann, Ringel, Kaube, Bengs und Schremmer war einfach nicht zu verkraften. Dadurch mußten wir oft umbauen, konnten keine konstante Besetzung aufweisen. Dennoch hielten wir spielerisch oft genug mit, unterlagen dann nur knapp durch individuelle Fehler. Unser Ziel ist dennoch nach wie vor real. Mein Kollege Felix Vogel, der während meines Studiums an der DHfK die Mannschaft trainiert, und ich sind uns darin einig, wie ich überhaupt die gute Zusammenarbeit mit allen hier in Riesa hervorheben muß.

Wir haben die Pause zwischen den beiden Halbserien sehr gut genutzt

In 14 Spielen wurden lediglich elf Tore erzielt. Das ist eine äußerst dürftige Bilanz, die schwächste der gesamten Oberliga.

Das stimmt schon. Die Ursachen: Zum ersten: Durch Freyers Weggang und durch Lischkes zeitweilige Sperre fielen uns Spitzen aus, die wir kaum zu ersetzen vermochten. Zum zweiten: Dadurch und infolge der Verletzungen wurde unser Mittelfeld oft umgebaut, gab es hier keine Konstruktivität. Und schließlich brauchen wir, wie andere auch, zu viele Chancen für ein Tor.

Sie sprachen vor Beginn des Titelkampfes davon, daß Sie durch Nachwuchskräfte einige Lücken schließen wollen.



Ist Ihnen das gelungen?

Unterschiedlich. Schremmer und Steuer fügten sich gut ein, andere, wie Schuster oder Kischink, brauchen mehr Zeit. Man darf nicht übersehen, daß unser Aderlaß groß war, immerhin acht Stammspieler zu ersetzen waren: Kurbjuweit, Kern, Schäfer, Schröder, Andrich, Freyer, Mirring, Berge. Daß wir dennoch wissen, worum es geht und bei der Entwicklung unseres Fußballs mithelfen wollen, beweist auch die Delegation des talentierten Juniorenspielers Juretzko zu Dynamo Dresden.

Stahl mußte in der ersten Halbserie 25 Gegentore hinnehmen. Das ist eine recht hohe Zahl.

Zugegeben. Eben weil unsere Sturmspitzen überfordert, unsere Mittelfeldspieler überlastet waren, hatte die Abwehr die Hauptlast zu tragen. Es ist nicht verwunderlich, daß sich dadurch individuelle Fehler einschlichen, die zu Gegentoren führten. Außerdem gingen, wenn wir kein Tor schossen, unsere Abwehrspieler mit nach vorn, so daß wir sehr anfällig für schnelle Konter waren.

Welcher Art sind die Änderungen im Mannschaftsgefüge, die Sie zwischen den Halbserien vornahmen?

Mit Kaube als letztem Mann erhoffen wir uns ebenso eine Stabilisierung der Deckung wie mit Berger, Steuer und Paul eine Verbesserung im Mittelfeld und im Angriff.

Welche Chancen rechnen Sie sich im Abstiegskampf aus?

Mit einem Wort: Gute!

Und worauf gründet sich Ihr Optimismus?

Wir haben die Vorbereitungszeit maximal genutzt. Die Bereitschaft der Spieler ist ebenso gut wie die gesamte Stimmung in Werk und Stadt. Wir haben zudem sieben Heimspiele und hoffen, wie bereits angeführt, unsere Schwächen abgestellt zu haben.

Auf den kleinen Mann mit dem großen Kämpferherzen ist stets Verlaß, und er wird seiner Elf gerade jetzt eine wertvolle Stütze sein: Johannes Ehl.



Soll der Abwehr künftig mehr Zusammenhalt geben und wies gegen Dynamo seine Fähigkeiten nach: Rainer Kaube.



Der Stahl-Angriff muß durchschlagskräftiger werden; dafür zu sorgen, muß das Bestreben auch von Wolfram Meinert sein.

Fotos: Schlage, Sturm, Rowell

Stopperproblem mit Kaube gelöst?

In Riesa bleibt man optimistisch. Fußballer leisteten für 10 000 M NAW-Stunden beim Tribünenbau

Betrifft man das Stadion der Stahlwerker „Ernst Grube“ in Riesa, so fällt einem sofort die neue Tribüne ins Auge. „Sie bietet 850 Zuschauern Platz“, erklärte Werner Spalteholz, „wurde am Vormittag des Spiels gegen Dynamo abgenommen, und ich mußte mir ihretwegen schon manches spöttische Wort gefallen lassen. Ob man auch in der Liga eine Tribüne brauche und andere witzig sein sollende Bemerkungen wurden hörbar. Wir jedenfalls lassen uns davon nicht beeindrucken.“

Und die Spieler ebenfalls nicht. „Von dieser Tribüne soll man auch im kommenden Jahr Oberligafußball sehen“, meinte Kapitän Johannes Ehl. „Schließlich sollen unsere zahlreichen Arbeits-einsätze in unserer Freizeit nicht vergebens gewesen sein.“ Das sind sie auf keinen Fall. Und diese Bilanz der Stahl-Fußballer kann sich durchaus sehen lassen: Für über 10 000 Mark wurden NAW-Stunden geleistet, damit der Bau termingerecht übergeben werden konnte! Darüber freut man sich in Riesa ebenso wie über die Tatsache, daß alle Zulieferbetriebe ihr Verspre-

chen einhielten und die Termine nicht überschritten.

Gegen Dynamo spielte der fast 31-jährige Rainer Kaube zum ersten Male in einem Meisterschaftstreffen als letzter Mann. „Das ist schon eine Umstellung“, meinte er dazu. „Zuerst war ich ein wenig nervös. Doch das legte sich dann, wobei das Zuspätkommen besser werden muß. Wenn man gegen den zweitbesten Angriff unserer Oberliga ohne Gegentor geblieben ist, so freut man sich schon darüber.“

Mit Fug und Recht, wie man dem stämmigen, schlagsicheren Rieser Stopper bescheinigen darf. Er hatte großen Anteil daran, daß es beim 0:0 blieb, durfte voller Stolz die Komplimente auch der Dresdener entgegennehmen. „Dieser Auftakt stimmt uns alle hoffnungsvoll“, meinte Rainer Kaube weiter. „Doch ob damit unser Abwehrproblem insgesamt gelöst ist, das muß die Zukunft erweisen, das hängt von unserem Zusammenwirken insgesamt ab. Und darum ist mir nicht bange, denn wir alle sind eine verschworene Gemeinschaft. Auch die Unterstützung unserer Kumpel im Betrieb ist prima, auf sie können wir uns verlassen. Absteigen wollen wir jedenfalls nicht.“ Und der stets das Letzte gebende Kämpfer Wolfgang Bengs stellte die Frage in den Raum: „Warum sollte es uns nicht erneut glücken, die Klasse zu halten? Auch im ersten Oberligajahr hatten wir nach der ersten Halbserie nur acht Pluspunkte...“

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 21.
- Torschützen: 5 (Lischke 6, Andrich 2, Thomale, Steuer und Schlutt je 1).
- Torverhältnis in H-Spielen: 8:8; in A-Spielen: 3:17.
- Selbsttore: 1 – durch Prell am 11. Spieltag beim 0:1 in Berlin gegen den 1. FC Union.
- Spieler des Tages: keinen.
- Beste Platzierung: Vierter nach dem 2. Spieltag.
- Schlechteste Platzierung: Tabellenletzter nach dem 13. Spieltag.
- Verwarnungen: 10 an 5 Spieler; Prell und Bengs je 3, Lischke 2 sowie Schlutt und Meinert je 1.
- Zuschauerresonanz: Heimspiele (7) 60 500 / 8 642; Auswärtsspiele (7) – 65 000 / 9 285.
- Die bisherigen Punktergebnisse: Dynamo Dresden 0:0 (A) und 0:0 (H), Wismut Aue 1:0 (H), FC Carl Zeiss Jena 1:4 (A), FC Rot-Weiß Erfurt 1:1 (H), 1. FC Magdeburg 2:2 (A), HFC Chemie 0:0 (H), 1. FC Lok Leipzig 0:2 (A), Chemie Leipzig 3:4 (H), BFC Dynamo 0:5 (A), FC Vorwärts Berlin 1:1 (H), 1. FC Union Berlin 0:1 (A), Sachsenring Zwickau 2:2 (H) und FC Hansa Rostock 0:3 (A).
- Tore: 1. Halbzeit: 3; 2. Halbzeit: 8.
- Verschuldete Strafstöße: 2 (1 Tor durch Becker, BFC Dynamo; einen Strafstöß Ziegler, Dynamo Dresden, hielt Eitz).
- Strafstöße für Stahl: 1 (durch Lischke gegen Chemie Leipzig verwandelt).
- Kopfballtore: 5; durch Schlutt gegen Wismut Aue, Andrich gegen den FC Rot-Weiß Erfurt, Thomale gegen den FC Vorwärts Berlin, Steuer und Lischke jeweils gegen Sachsenring Zwickau; gegen Stahl: 3; durch Irmischer, FC Carl Zeiss Jena, Frenzel, 1. FC Lok Leipzig, und Stahl, Chemie Leipzig.



Dem Gegner die Initiative entrissen

FC Vorwärts Berlin	3 (1)
1. FC Magdeburg	1 (1)

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (7), Begerad (5), Fräßdorf (5), Hamann (5), Andreeßen (6), Müller (7), Nöldner (6), Körner (7), Wruock (7), Großheim (5), Piepenburg (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kiupel.

1. FC Magdeburg (blau-blau/weiß gestreift): Moldenhauer (4), Fronzeck (5), Enge (5), Ohm (5), Gaube (4), Decker (6), Segulin (4), Mewes (5), Oelze (7), Sparwasser (6), Abraham (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Prokop (Mühlhausen), Herrmann (Leipzig); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0:1 Sparwasser (24.), 1:1 Wruock (37.), 2:1 Wruock (54.), 3:1 Körner (63.).

Aus Standardsituationen gleich zwei Verlusttreffer einstecken zu müssen, das darf einfach nicht passieren“, ärgerte sich Magdeburgs Trainer Günter Konzack wenige Minuten nach dem Abpfiff vor der ihn befragenden Journalistenrunde. Was war geschehen? Die Gäste gingen Mitte der ersten Halbzeit völlig verdient durch Sparwasser in Führung, doch damit war es diesmal nicht getan.

Nöldner-Ecke in der 37. Minute von rechts, Piepenburg-Ecke in der 54. Minute von links — und jedesmal orientierte sich Wruock, dem seine Leichtfüßigkeit auf dem geradezu sumpfigen Boden sehr zu staten kam, goldrichtig. Zunächst schoß er, ohne zu zögern, mit der Innenseite zum 1:1 ein (besaß Moldenhauer durch Herauslaufen keine Chance zum Eingreifen?), später lenkte er das Leder ebenso entschlossen mit dem Kopf über die Linie. Gaube, der den verletzten Stammverteidiger Retschlag vertrat, traf die Kritik im Magdeburger Lager am härtesten, denn er war Wruocks unmittelbarer Widersacher.

Der Leistungsabfall der Elbestädter nach überzeugender erster halben Stunde mit schnörkellosen, kraftvollen Aktionen, konsequentem Flugballspiel (bei dem widrigen Geläuf die beste Spielweise) hatte jedoch keineswegs seine Ursachen in den Fehlern eines Aktiven. Die Magdeburger vermochten es einfach nicht, ihre Linie durchzuhalten, als der Kontrahent mit den gleichen Mitteln antwortete. „Wir brauchten eine längere Anlaufzeit, um uns den veränderten Bedingungen auf dem aufgeweichten Spielfeld anzupassen“, erklärte Vorwärts-Cheftrainer Hans-Georg Kiupel das plötzliche Aufkommen seiner Schützlinge.

Der FCV entriß den Gästen zusehends die Initiative, nachdem er auf Dribblings und betontes Flachpaßspiel verzichtete. Bemerkenswert, mit welcher Dynamik Körner und der Senior in den Berliner Reihen, Müller (32), sich im Mittelfeld Geltung verschafften. In dieser Phase war die Magdeburger Abwehr förmlich ins Schwimmen geraten. Die verzweifelten Zurufe des 33jährigen Stopper-Routiniere Fronzeck „genauer decken“ fanden schon längst kein Echo mehr, weil jegliche Abstimmung zwischen den Mannschaftsteilen verlorengegangen war. Darunter litten vor allem die an diesem Tag offenbar sehr tatenfreudigen Oelze und Sparwasser, die ohne Unterstützung sich natürlich an der nun immer in der Überzahl befindlichen Berliner Verteidigung aufreiben mußten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Pischke, ein Unparteiischer aus der „Nachwuchsgilde“, hatte mit seinen Assistenten die Begegnung jederzeit in der Hand. „Vielleicht schienen einige Entscheidungen etwas kleinlich, aber bei dem Boden war das wohl notwendig“, sagte er. Zu Recht, meinen wir.

H. G. BURGHAUSE

Willensqualitäten gaben den Ausschlag

FC Rot-Weiß Erfurt	2 (2)
1. FC Union Berlin	0

FC Rot-Weiß (blau): Weigang (6), Wehner (7), Krebs (5), Egel (5), Nathow (8), Häfner (4), Meyer (4), Albrecht (8), Göpel (4), Dummer (4), Stieler (3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Bäßler.

1. FC Union (rot-weiß): Ignaczak (4), Pera (4), Wruock (4), Felsch (4), Uentz (6), Lauck (5), Juhrsch (5), Sigusch (3), ab 72. Gärtner (4), Papies (4), Zedler (5), Klausch (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Seeger.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Kunze (Karl-Marx-Stadt), Uhlig (Neukieritzsch); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Albrecht (37.), 2:0 Wehner (38.).

Raider Tröltzsch, seit einem Jahr auf der Verletztenliste der Erfurter, seit wenigen Tagen wieder in leichtem, aufbauendem Training, hatte es übernommen, den 8000 Erfurtern rund um den erstaunlich gut aussehenden Rasen des Georgi-Dimitroff-Stadions über die Lautsprecheranlage vor dem Anpfiff zu versichern: „Wir setzen alle Kraft daran, den Oberligaplatz zu halten und Erfurten Sportfreunden künftig gute Fußballkost zu bieten.“

Daß die Erfurter in einem anderen Geist, mit festerem Willen als in der ersten Halbserie kämpften, wurde dann auch im Verlaufe der nicht langweiligen, aber auch nicht gerade mitreißenden neunzig Minuten deutlich. Als hervorragender Interpret der Willenskraft mag Nathow erwähnt werden, der sich in zahlreichen Zweikämpfen, mit einer außerordentlichen Laufleistung, mit kämpferischem Einsatz in Abwehr und Mittelfeld auszeichnete. Im Vordergrund war ihm der kraftvolle Albrecht vergleichbar, der die ersten Ausdruckszeichen mit energischen Dribblings an der rechten Außenlinie setzte, dabei aber auch alte, nicht überwundene Mängel der Erfurter Elf frühzeitig andeutete: mangelhafte Bindung.

Weil das diesmal typisch war, wird es hier erwähnt. Ein spielerisches Übergewicht vermochten die Rot-Weißen nicht zu schaffen. Das verhinderte eine zu große Leistungs-differenz innerhalb der Elf. Zwei unerwartete Tore verhalfen ihr zwar zu einem gewissen Aufschwung, besonders anfangs der zweiten Halbzeit, überzeugen konnte das insgesamt aber infolge der geringen Ausstrahlungskraft der Mittelfeldspieler nicht.

Tor Nr.1 war die Folge einer unkontrollierten Abwehr Unions und eines deutlichen Stellungsfehlers von Ignaczak, der nach einer hohen Eingabe weit vor der Linie stehenblieb und so Albrechts Heber in die linke Ecke ermöglichte; Tor Nr.2 eine feine Einzelleistung Wehners, ein 25-Meter-Freistoß. Diese Treffer innerhalb neunzig Sekunden beendeten eine Union-Startphase, die gut anzusehen, in der läuferischen Aufwand mit guter Raumaufteilung gepaart war. Die Berliner hatten das Spiel bereits weitgehend ins Mittelfeld verlagert, die erste Hitze der Erfurter gedämpft, als sie diese Schläge trafen. Was danach folgte, blieb Stückwerk, entsprach den Anforderungen leider nicht mehr.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Müller präsentierte sich in guter körperlicher Verfassung, lief ständig in Ballhöhe, ahndete die nicht seltenen Unsauberkeiten auf beiden Seiten mit gleichbleibender Konsequenz, wenn auch nicht allzu großer Strenge.

OTTO POHLMANN

Zwei schwere Abwehrfehler

HFC Chemie	2 (0)
BFC Dynamo	1 (0)

HFC (blau): Brade (7), Urbanczyk (8), Klemm (5), Riedl (5), Bransch (6), Mosert (5), Schmidt (4), ab 82. Breinig (4), Segger (5), Nowotny (4), Boelssen (5), ab 80. Müller (4), Langer (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. G. Hoffmann.

BFC (weiß-weißrot): Lihsa (7), Brillat (7), Stumpf (6), Trümpler (5), Hall (5), Becker (5), P. Rohde (5), Schütze (5), ab 74. Carow (4), Fleischer (3), ab 64. Labes (5), Lyszczan (4), Johannsen (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann, Anton (beide Forst), Schmidt (Schönebeck); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1:0 Segger (49.), 2:0 Boelssen (59.), 2:1 Labes (71.).

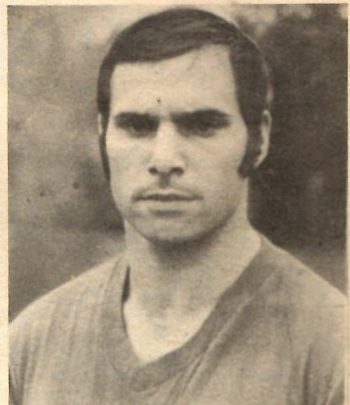
Für die Hallenser war der 0:2-Pokal-K.o. eine Woche zuvor in Berlin gegen den BFC „eine lehrreiche Lektion“, wie es hieß. Sie ließen Becker nicht ungestört seine Kreise ziehen und schirmten Lyszczan, Johannsen entschieden aufmerksamer, konsequenter ab. Dennoch trumpften die selbstbewußt aufspielenden Gäste in der ersten Halbzeit energisch auf, diktierten das Tempo und zogen über die drei Mittelfeldakteure eine Reihe torverheißender Angriffe auf. Und daß diese zweckmäßiger angelegt waren als auf der Gegenseite, lag daran, daß man das Mittelfeld schnell, ohne Verweilen überbrückte und mit zwei, drei Zügen vor dem von Brade ausgezeichnet behüteten Tor auftauchte. Darum sorgte sich vornehmlich Schütze, der mit genauen Pässen über 20, 30 Meter seine Spitzen in Szene setzte. „Wir hätten in der ersten Halbzeit unsere Chancen nutzen müssen“, sagte Harald Schütze später enttäuscht, „und als der HFC danach seine Kräfte vereinte, seinerseits den Druck verstärkte, erwischte er uns, weil wir in der Phase schlecht deckten.“ Und BFC-Trainer Fritz Bachmann stöhnte: „Diese Inkonssequenzen in der Abwehr und die mangelnde Konzentration beim Abschluß der eigenen Aktionen!“ Dabei dachte er hinten an Becker, der Segger beim 1:0 den Weg zum Tor frei machte, und vorn an Lyszczan (10., 42.) und Fleischer (47.), die diesmal so gar keine Vollstrecker-Qualitäten erkennen ließen.

Der HFC tat sich trotz aller guten Vorsätze schwer. Wohl hatten die Deckungsspieler die BFC-Sturmspitzen im Griff, meldete Riedl Fleischer völlig ab, hatte Klemm mit Lyszczan keine Sorgen, das Angriffsspiel tendierte jedoch immer wieder zu sehr in die Breite. Damit beraubten sich die Segger, Mosert, Schmidt, Boelssen selbst der Wirkung, obwohl ihr Elan, Tempo und ihre Lauffreudigkeit in den zwanzig starken Minuten nach der Pause imponierten. „Das ist derzeit unser großer Mangel“, gestand Trainer Günter Hoffmann auch unumwunden. Urbanczyk, Bransch warfen indes nach der Pause alle Kräfte nach vorn. Und da kamen ihnen die Berliner entgegen, „während wir nicht die Fehler von Berlin wiederholten, die offenen Räume anboten“, wie Klaus Urbanczyk erklärte. „Unser diesmal Berge versetzender Elan, die großen Willensqualitäten gaben auf dem schweren Boden den Ausschlag. Doch brachte uns der BFC noch einmal in Verlegenheit, als wir uns nach dem Anschluß zu sehr auf die Verteidigung orientierten.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Neumann hatte bei zwei fair eingestellten Kontrahenten keine Schwierigkeiten. Er bewies allerdings bei einigen kleineren Undiszipliniertheiten (Riedl) viel Geduld.

WOLF HEMPEL

SPIELER DES TAGES



Wer die Vorzüge der Auer Wismut-Elf zu rühmen beginnt, wird Kampfkraft, Willensqualitäten, Einsatzbereitschaft, Moral und Fitneß in seine Überlegungen einbeziehen. Auf Mittelfeldspieler Dieter Schüller (Bild oben) trifft das in besonderem Maße zu. Ein Mann der taktischen Disziplin, unauffällig, mit einer bewundernswerten läuferischen Bereitschaft, so erlebten auch am Sonntagabend die 7000 Besucher im Otto-Grotewohl-Stadion den 24jährigen. So unangenehm die Bodenverhältnisse auch waren, der unteretzte, energiegelasse Kämpfer kannte keinen Pardon, gönnte sich nicht die geringste Verschnaufpause. Ihn durfte die Hansa-Deckung keine Sekunde aus den Augen verlieren, um nicht vor schwierige Probleme gestellt zu werden.

★

Drei Treffer erzielte der antrittsschnelle Erfurter Rechtsaußen Hans-Jürgen Albrecht in der 1. Halbserie, im 14. Meisterschaftstreffen dieser Saison steuerte er den vierten zur hochwichtigen 1:0-Führung für den FC Rot-Weiß bei. Als Ignaczak im Berliner Gehäuse einen Fehler im Stellungsspiel beging und Union-Stopper Wruock einen Ball nicht aus der Gefahrenzone bekam, hob Albrecht das Leder sofort ins lange Eck. Mit seinen behenden Dribblings bedeutete der 26jährige eine ständige Gefahrendrohung. Unberechenbar in seinen Aktionen, werden die Blumenstädter auch in den kommenden Punktspielen auf seine Durchschlagskraft bauen.

Fotos: Archiv



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Kampf und Härte triumphierten

Von Otto Schäfer

Chemie Leipzig	1 (0)
1. FC Lok Leipzig	1 (0)

Chemie (weiß-grün): Jany (5), Walter (5), Herrmann (5), Trojan (6), Pfitzner (5), Slaby (6), Dr. Bauchspieß (6), Lisiwicz (7), Pretzsch (7), ab 76. Schmidt (3), Matoul (8), Gosch (8) — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Neustadt.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (5), Faber (5), Gießner (7), Gröbner (6), Fritzsche (8), Zerbe (6), Naumann (6), Geisler (7), Löwe (7), Frenzel (6), Kupfer (4) — (im 4-3-3); Trainer: i. V. Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Zülw (Rostock), Heinemann (Erfurt); Zuschauer: 32 000 im Zentralstadion; Torfolge: 1:0 Gosch (50.), 1:1 Löwe (77.).

Dieses 14. Ortsderby stand unter denkbar ungünstigen Vorzeichen: Gastgeber Chemie mußte auf Grund seiner prekären Tabellensituation unbedingt Spiel und Kampf suchen, um zu einem Erfolg über den favorisierten 1. FC Lok zu kommen. Zum anderen ließen die Bodenverhältnisse im Zentralstadion erwarten, daß viele Aktionen dem Zufall überlassen sein würden. Noch am Sonnabendmittag mußte die Fläche mit Torfmoos präpariert werden, damit der Rasen auch nur einigermaßen den neunzig Minuten standhalten konnte.

Am Ende der Begegnung hieß es verdienntermaßen 1:1. Das Resultat eines Kampfes, keines Spiels! Erbitterte Zweikämpfe, vor allem im Mittelfeld, die das Maß des Erlaubten bei weitem überschritten, gehörten zu den negativen Merkmalen dieses an Höhepunkten armen Treffens.

Pekareks Kopfball überwand Heinsch

Von Günter Simon

Wismut Aue	1 (0)
FC Hansa Rostock	0

Wismut (weiß-ila): Fuchs (5), Weikert (7), Kreul (4), Pekarek (6), Spitzner (5), Schüller (8), Bartsch (7), Schaller (7), Haubold (5), Hollstein (5), Zink (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hoffmann.

FC Hansa (blau): Heinsch (7), Sadkritz (5), Seehaus (5), ab 69. Kostmann (3), Rump (7), Hergesell (5), Pankau (5), Lenz (5), Schüller (5), Streich (5), Bergmann (5), Hahn (5), ab 75. Rodert (3) — (im 4-3-3); Trainer: Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Glückner (Markranstädt), Leder (Jena); Zuschauer: 7000; Torschütze: 1:0 Pekarek (60.).

Das Spiel, nein, der bis an die physische Grenze gehende Kampf im knöcheltiefen Schneematsch, warf viele Probleme auf. Wismut mei-

33mal mußte Schiedsrichter Bader gegen Chemie Freistöße verhängen, insgesamt 20mal gegen die Lok-Elf. Lok-Clubsekretär Horst Kühn dazu: „Bedauerlicherweise haben beide Mannschaften die Qualitäten, über die sie verfügen, nicht gezeigt. Der Kampf stand zu sehr im Vordergrund.“

Chemie und Lok verbuchten je eine Halbzeit. Die Chemiker begannen furios, wuchtig im Angriff, überbrückten das Mittelfeld schnell. Sie hatten zudem in Linksaußen Gosch einen Mann, der mit viel Spielübersicht, genauen Pässen und gelungenen Dribblings gefiel. Bereits in der 6. Min. jagte Dr. Bauchspieß das Leder auf Friese's Gehäuse, doch Gröbner konnte gerade noch zur Ecke abwehren. Vier Minuten später vergab der veranlagte Pretzsch überhastet in aussichtsreicher Position vom Strafbüchsenpunkt. Erst als Löwe, Frenzel und Geisler zu Konterangriffen bliesen, zog Gefahr vor Jany's Tor herauf. So, als Löwe in der 20. Min. in den Strafraum eindrang und Zerbe eine Minute später mit einem Gewaltschuß aus 35 Meter nur den Innenpfosten traf. Der 1. FC Lok vertändelte sich in der ersten Spielhälfte zu sehr in unproduktivem Kurzpaßspiel. Als er das Tempo forcierte, direkt und über die Flügel kam, strahlten die Aktionen Gefahr aus.

In der zweiten Halbzeit fielen endlich die Tore. Matoul flankte von halblinker Position auf den sich rechts anbietenden Gosch, der Friese aus spitzem Winkel überwand: 1:0.

sterte sie. Es verkraftete das Fehlen von Stopper Pohl (beginnt nach seinem Beinbruch in dieser Woche mit Massagen), Mittelstürmer Einsiedel, (Bänderriß und Meniskusschaden) und Läufer Kaufmann (Todesfall), und es kämpfte sich mit einer Einsatzbereitschaft durch den Schneematsch, die Respekt abnötigte. Weikert, Schüller vor allem, Bartsch und Schaller blieben über neunzig Minuten die tragenden Kräfte. Wirkungsvoll unterstützt von Pekarek, dem in seinem 12. Oberliga-Punktspiel das erste, und diesmal hochwichtige, Tor glückte. Mit der akzeptabelsten Methode nämlich, einem Kopfball! Da selbst gutgemeinte Schußversuche im tiefen Schlamm erstickten, suchte Wismut förmlich die Kopfballchancen. Dreimal blieben Bartsch (29., 39.) und Pekarek (43.) unbelohnt, beim vierten Versuch schlug es ein.

Erinnerung an 3:7 lähmte Kräfte nicht!

Von Dieter Buchspieß

Sachsenring Zwickau	1 (0)
FC Carl Zeiss Jena	0

Sachsenring (rot): Croy (7), Krieger (7), Glaubitz (6), Beier (6), Wohlrahe (6), Stemmler (5), Henschel (7), ab 87. Resch (2), Blank (6), Schellenberg (7), Rentzsch (6), Hoffmann (5), ab 73. Brändel (4) — (im 4-3-3); Trainer: Scherbaum.

FC Carl Zeiss (weiß): Grapenthin (6), W. Krauß (5), Kurbjuweit (6), Stempel (6), Irmischer (7), Werner (5), Weise (5), ab 81. R. Ducke (2), Scheitler (4), Schluter (6), P. Ducke (5), Vogel (4) — (im 1-4-3-2); Trainer: i. V. Meyer/Zergiebel.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Horning (Berlin), Günther (Merseburg); Zuschauer: 10 000; Torschütze: 0:1 Schellenberg (52.).

Er war im großen Knäuel der von oben bis unten mit Schmutz überzogenen Zwickauer Spieler beim Abgang nur schwerlich auszumachen: Gerd Schellenberg, Schütze des spielentscheidenden Treffers für die Zwickauer Sachsenring-Elf, die in Erinnerung an die 3:7-Hinspielschlappe gegen den Titelverteidiger gewiß mit allen ungunstigen Gefühlen

in diese Begegnung gegangen war. „Ich erwischte den von der Jenaer Abwehrmauer abgefaßten Ball voll mit der Stirn. Grapenthin stand auf dem falschen Fuß und kam nicht mehr in die rechte Ecke.“ So schilderte er den Vorgang, der in der 52. Minute nach einem von Rentzsch ausgeführten Freistoß zum 1:0 geführt hatte.

Was blieb gegen eine selbstbewußt auftretende, sich in der spielerischen Qualität stets um eine Angleichung bemühende Zwickauer Mannschaft von dem vor heimischer Kulisse immer wieder vielbewunderten reibungslosen Jenaer Spielfuß? So gut wie nichts — darüber dürfen auch die klaren Feldvorteile ab der 60. Minute nicht hinwegtäuschen. Bis auf Irmischer (stets um den spielerischen Zuschnitt bemüht) fehlte im Mittelfeld jegliche Ausstrahlungskraft. P. Ducke und Vogel zerrieben sich an Beier und



Fallrückzieher von Frenzel (1. FC Lokomotive) im Treffen gegen Chemie Leipzig. Slaby hat diesmal das Nachsehen. Foto: Lachmann

Die Chemiker wollten verständlicherweise diesen kostbaren Vorsprung halten, zogen sich zurück und überließen jetzt Lok die Initiative. Der Ausgleich kam prompt. Geisler zog einen Freistoß zum aufgerückten Gießner, dessen Ablage Frenzel aufs Tor köpfte. Jany's Faustabwehr mißlang, und Löwe stieß den Ball mit dem Kopf ins Netz: 1:1.

Beide Seiten zeigten sich mit diesem Resultat zufrieden. Chemie-Trainer Kurt Neustadt: „Ich bin angenehm überrascht, daß meine Mannschaft spielerisch und auch in konditioneller Hinsicht mithalten

hat. Wir wollten zwar beide Punkte, sind aber mit der Teilung trotzdem zufrieden.“ Und Lok-Trainer Manfred Pfeifer: „Für uns ist das ein Auswärtspunkt. Der Ausfall von Geisler in der ersten Halbzeit durch Verletzung machte sich doch nachteilig bemerkbar. Löwe, auf den unsere Spielweise zugeschnitten war, kam gegen Pätzner nicht wie erhofft zum Zuge.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bader tat gut daran, kleinlich zu pfeifen. Er leitete die Partie im allgemeinen sicher und ließ nie Hektik aufkommen.

Die Wismut-Elf kämpfte neunzig Minuten ohne Auswechslung durch. „Unser Spielgefüge stand. Keiner war so am Boden, daß er nicht mehr konnte. Warum sollte ich also auswechseln?“ fragte Gerhard Hofmann. Ein deutliches Wort an die „Trainer“ auf den Rängen!

Hansas Aufgabe Nr. 1 bleibt die Angriffskalamität in Auswärtstreffen. Zwei erzielte Tore in sieben Spielen besagen alles. Dabei besaßen Streich (46., 49.) und Bergmann (55.) unmittelbar nach dem Wechsel drei Möglichkeiten zum Führungstreffer. Doch am Ende: Fehlanzeige! Doppelpunktverlust! Selbst wenn Dr. Horst Saß mit zwei eingewechselten Stürmern (Kostmann, Rodert) die klare Offensivorientierung seiner Elf zu erkennen gab. Zwei Dinge monierte er: „Daß die Partie bei diesen undiskutablen Bodenverhältnissen über-

haupt angepöfien wurde, und die Aberkennung des Bergmann-Treffers, als Fuchs das Leder fallen ließ, unser Mittelstürmer keineswegs regelwidrig nachstieß (20.).“

Die befriedigende Niveau vorweisende Begegnung (dank der Kampfmoral der Aktiven) mag sich vortrefflich zur Kraft- und Willensschulung geeignet haben, dem Gedanken des Spiels aber waren die Bodenverhältnisse zutiefst abträglich.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck inspierte zwischen 12 und 13 Uhr dreimal den Platz. Da sowohl der Nebenplatz (in wesentlich besserem Zustand) als auch das Stadion in Löbnitz keine Sicherheitsgarantien für einen einwandfreien Zuschauerbesuch boten, entschloß er sich zum Risiko. „Das Otto-Grotewohl-Stadion ließ ein Spielen gerade noch zu“, war sein Kommentar.

Krieger, Scheitler brachte sich nur einmal (54. Kopfball) nennenswert in Erinnerung. „Es fehlte an Überraschungsmomenten gleichermaßen wie an der Stoßkraft im Angriff. In der Schlußphase mußten wir unbedingt das letzte Risiko eingehen — schließlich lagen wir ja 0:1 im Hintertreffen. Das geschah jedoch nicht.“ So Fritz Zergiebel. Seine Ansicht war in keinem Punkt zu widerlegen. Als man sich zur Hereinnahme R. Duckes entschloß, war es bereits viel zu spät. Erhoffte man sich von ihm innerhalb der letzten neun Minuten wirklich noch Wunderdinge?

Zwickauer Bedenken, das Plus an spielerischer Substanz beim FC Carl Zeiss sei durch erhöhten kämpferischen Einsatz kaum auszugleichen, verliefen rasch. Weil Sachsenring den Fight annahm, ohne dabei die klare, zweckbetonte offensive Einstellung aus dem Auge zu verlieren. Dekungssicherheit dominierte — vor

allem dann, als der Meister sein konditionelles und athletisches Plus ausspielte. Doch wie überlegt suchte der Gastgeber den schnellen, weiträumigen Angriff über Schellenberg, Rentzsch oder Hoffmann. „Sie schleppten ihre direkten Gegenspieler immer wieder bis ins Mittelfeld hinein. So erhielten wir Räume, in die dann plötzlich Blank, Krieger oder Stemmler vorstießen“, kommentierte Horst Scherbaum. Er sprach vollauf verdient von einer taktisch anpassungsfähigen Partie seiner Schützlinge, die sich nach dem 1:0 an zwei Glanzleistungen von Croy aufrichteten und — wie das Duell Henschel gegen Stempel bewies — dem Partner keinen Zentimeter Boden kampfflos überließen!

Zum Schiedsrichterkollektiv: An Männigs souveräner Spielführung muß nur ein Abstrich vorgenommen werden: Zweimaliges klares Foulspiel (Stempel) hätte eine Verwarnung nach sich ziehen müssen.

EUROPACUP

Diese Dramatik war



kaum zu überbieten!

FC Carl Zeiss ließ nach 2:0-Führung den Ausgleich zu, um in der Schlußphase den 3:2-Sieg doch noch aus dem Feuer zu reißen ● Irmschers Bilanz: vergebener Foultrost und entscheidender Treffer ● Dreimal trafen Vogel, Irmscher und R. Dücke die Latte

Von Günter Simon

Niemand wird bestreiten, daß Jena in den letzten beiden Messe- und Europapokal-Wettbewerben renommierten Kontrahenten gegenüberstand. So unterschiedlich in der Spielanlage, in der Wahl ihrer Mittel sich Altay Izmir, US Cagliari, Dozza Ujpest, Ajax Amsterdam, Fenerbahce Istanbul und Sporting Lissabon auch produzierten, ihren Defensivtaktiken war im Ernst-Abbe-Sportfeld kein Erfolg beschieden. In jedem der vorausgegangenen Heimspiele hatten die Zeiss-Städter härtesten Widerstand zu brechen, ohne freilich zu ahnen, was der zehnfache jugoslawische Meister und achtmalige Pokalgewinner ihnen anzubieten gedachte!

Die Auseinandersetzung glich einem Kriminalfilm, in dem ein findiger Regisseur eine dramatische Pointe an die andere reihte, der Spannungsgelbst von Minute zu Minute stieg. Ungeachtet des schlamigen, moaragigen Bodens imponierten die Männer um Kapitän R. Dücke mit einem furiosen Start. Vogels Lattenkopfball (10.), die 2:0-Führung durch Strempeles Kopfball (15.) und P. Dukes Volley-Nachschuß (20.) sowie Irmschers 30-Meter-Schuß gegen die Latte (22.) waren die Frucht zielstrebiger, modernen Tempofußballs. Genaue Ballpassagen, gekonnte Steilpässe auf P. Dücke (unmögliche Reklamationen) und Scheitler zwangen Roter Stern in die Defensive. R. Dücke

und Irmscher sprühten vor Taten- und Irmscher kämpfte mit kaum zu überbietender Einsatzbereitschaft. Die Szenen häuften sich, in denen Libero Bogicevic, Djoric, Antonijevic, Pavlovic und Karasi die Bälle nur noch aus dem Strafraum schlugen, um Atempausen zu bekommen, Jenas Sturmflut einzudämmen.

Trotz aller Routine und spielerischen Reife, die Deckung des Roten Stern zeigte beträchtliche Wirkung. Die variablen Mittel der Buschner-Schützlinge (R. Dukes lange, Schlut- ters kurze Eckbälle; Irmschers Dribblings; Rocks Freistöße; P. Dukes Aktivität und Schußentslossenheit) stifteten Nervosität, Hektik.

Welche Offensivkraft die Gäste andererseits zu entwickeln vermögen, bewiesen ihre raffinierten Konfer. Ein Freistoß von Džajić zwang Grapenthin zu einer tollen Flugparade (28.); Filipovics Nachschuß schlug Rock im Liegen von der Linie (36.), während bei beiden Treffern von Jankovic (41.) und Džajić (58.) Kaltblütigkeit und technische Sicherheit beeindruckten. 2:2 nach einer knappen Stunde Spielzeit! Ein böser Fauxpas unseres Meisters, einem Gegner, den man schon eindeutig in die Schranken gewiesen hatte, noch derartige Möglichkeiten einzuräumen. „Das war für mich die unangenehmste Begleiterscheinung dieses Kampfes“, urteilte dann auch R. Dücke zu Recht.

Was dann kam, machte dieses Viertelfinal-Treffen fast zur Farce. Dramatik, Hektik, Zügellosigkeit nahmen zu, und als der irische Unparteiische Bogicevic Foul an P. Dücke mit einem Strafstöß andeute (69.), verloren die Belgrader vollends ihre Haltung. Vier Minuten verhinderten sie die Ausführung des Strafstößes, ihr skandalöses Benehmen krönte schließlich der 24jährige Kapitän Džajić mit einer unentschuld- baren Schiedsrichterbeleidigung. In der Kabine schilderte Mr. Carpenter (34), ein seit drei Jahren auf der FIFA-Liste stehender Fleischermeister aus Dublin, später den Vorfall: „Ich beschwor Džajić dreimal, den Strafraum zu verlassen und seine Kameraden zu beruhigen. Statt dieser Aufforderung nachzukommen, bespuckte er mich. Eine Entgleisung dieser Art läßt sich selbstverständlich kein Referee der Welt bieten. Der Feldverweis war die logische Konsequenz.“ Nicht so für den Jugoslawen, vorher untadelig fair aufgetreten, der nur durch Spieler, Trainer und Betreuer davon abgehalten werden konnte, noch größeres Übel anzurichten. „Darüber werde ich der UEFA ebenso berichten müssen wie über die Disziplinlosigkeit von Antonijevic, der P. Dücke nach dem Abpfiff noch zu Boden schlug“, erklärte der bulgarische UEFA-Beobachter Nedialko Donski.

Wer unter den 20 000 rechnete noch mit einem Sieg, als R. Dukes direkter Eckball an die Latte klatschte (65.) und Irmscher den Strafstöß scharf danebenknallte? „Statt plazierte zu schießen, schoß ich diesmal. Ich weiß, es ist schwer entschuldigbar“, machte Irmscher seinem Ärger Luft. Daß ausgerechnet ihm noch das 3:2 gelang, versöhnte für sein vorausgegangenes Versagen.

Sowohl Georg Buschner als auch Miljan Miljanic sprachen schließlich von guten Ausgangspositionen für das Rückspiel. Wie im Achtelfinale, als der 2:1-Vorsprung gegen Sporting Lissabon auch zu Befürchtungen Anlaß gab, steht der FC Carl Zeiss Jena erneut vor einer diffizilen Situation: Roter Stern genügt, da auch im Viertelfinale die Auswärtstore doppelt zählen, bereits ein 1:0; Jena aber benötigt zumindest ein Unentschieden zum Weiterkommen oder ein 2:3 für ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz und erreicht erst bei einem 3:4 das Halbfinale. Doch auch das wird unser Meister in seine Überlegungen einbeziehen: in Belgrad muß Roter Stern auf seinen Weltklassestürmer Džajić verzichten, in der jugoslawischen Metropole erwarten wir vor allem auch von Vogel, Scheitler und Schlutler eine spielerische Steigerung zum Nutzen ihrer Elf.

Spieler und Persönlichkeit

Klaus Schlegels vergleichende Betrachtung zum Spiel Roland Dukes und Dragan Džajić

nahezu fünfzigmal in der jugoslawischen Nationalelf. Der knapp ein Jahrzehnt ältere (!) Roland Dücke vertrat unsere Republik in 37 Länderspielen, allein, weitere internationale Höhepunkte weist sein Rekord kaum auf.

Einiges von der Wirkung beider Aktiven hält unsere Statistik fest, die jedoch nur bis zum Ausschuß Džajić reicht, um bessere Vergleichsmöglichkeiten zu bieten. Daraus lassen sich — sieht man von den Schußversuchen einmal ab — klare Vorteile für den Jenaer errechnen. Hinzuzufügen ist, daß Roland Dücke oft genug bei gegnerischen Angriffen störte, nachsetzte und sich auch als Abwehrspieler betätigte. Wenn das bei Džajić nicht festzustellen war, so natürlich deshalb, weil ihre Funk-

tionen innerhalb der Mannschaft unterschiedlich sind.

Džajić ist mehr Stoßstürmer und Individualist, wirkt, wie Gerhard Reichelt und Heinz Pöhnert, als Mitglieder des Trainerlehrgangs an der DHK mit seiner Beobachtung beauftragt, feststellen, oft passiv. Doch hier kann der Schein trügen. Miljanic' Konzeption sieht nämlich vor, daß Džajić sich vor allem auf torgefährliche Aktionen konzentriert, seine Kräfte dafür schont. Vier abgege-

bene Schüsse, von denen zwei zu Treffern führten, sprechen dafür.

Roland Dücke dagegen („Er soll zunächst Rechtsaußen spielen“, so Assistenztrainer Hans Meyer) besaß eine weit stärkere Ausstrahlungskraft auf sein Kollektiv, dessen erster Diener er ist, während andere die individuellen Handlungen in Tornähe auszuführen haben. Diese Ausstrahlungskraft bezieht sich nicht nur auf das rein Spielerische, sondern vor allem auf das Gesamteinwirken. So wenig Džajić in dieser Hinsicht Persönlichkeit war, so sehr wurde das R. Dücke einmal mehr. Und daß Džajić eben zu dieser Persönlichkeit noch einiges fehlt, das bewies sein Feldverweis (nicht der erste überdies), sein völliges Versagen in jener Situation, in der seine

	Pässe		Dribblings		Schüsse
	genau	ungenau	eig. Hälfte	geg. Hälfte	
Roland Dücke	14	2	7	8	1
Dragan Džajić	8	3	3	5	4

Europapokal-Viertelfinale der Landesmeister: FC Carl Zeiss Jena-FK Roter Stern Belgrad 3:2 (2:1).

FC Carl Zeiss (blau-blauweiß): Grapenthin, Kurbjuweit (ab 79. K. Weise), Stempel, Rock, Werner, Irmscher, Schlut- ter, R. Dücke, Scheitler, P. Dücke, Vogel — (im 4-2-4); Trainer: Buschner.

FK Roter Stern (weiß-rotweiß gestreift): Djukovic, Bogicevic, Djoric, Pavlovic, Antonijevic, Klenkovic, Karasi, Acimovic (ab 74. Kari), Jankovic, Filipovic, Džajić (ab 72. Feldverweis) — (im 1-4-2-3); Trainer: Miljanic.

Schiedsrichterkollektiv: J. Carpenter, D. V. Byrne, C. O. Leary (alle Irland); Zuschauer: 20 000 am vergangenen Mittwoch- nachmittag im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld; Torfolge: 1:0 Stempel (15.), 2:0 P. Dücke (20.), 2:1 Jankovic (41.), 2:2 Džajić (58.), 3:2 Irmscher (85.).

Europapokal-Viertelfinale der Cupsieger: PSV Eindhoven-FC Vorwärts Berlin 2:0 (0:0)

PSV (schwarz-rotweiß): Van Beveren, Van der Dungen, Strik, Radovic (ab 68. Van Stippert), Jensen, Vos, Van der Kuylen Mulders, Schmidt-Hansen, Devriendt, Veenstra — (im 4-3-3); Trainer: Linder.

FCV (weiß): Zulkowski, Hamann, Fräb- dorf, Strübing (ab 85. Müller), Begerad, Withulz, Wruck (ab 84. Andreßen), Nöld- ner, Körner, Großheim, Piepenburg — (im 1-4-3-2); Trainer: Kluppel.

Schiedsrichterkollektiv: Emsberger, Bircsak, Somlai (alle VR Ungarn); Zuschauer: 21 000 im ausverkauften PSV-Stadion; Torfolge: 1:0 Devriendt (48.), 2:0 Van der Dungen (81.).

„Wir sind Zünglein an der Waage...“

...meinte Hollands Auswahltrainer Dr. Franz Fadronc

In Hollands Fußball-Zentrum Zeist, zehn Kilometer von Utrecht entfernt, ergab sich vergangene Woche die Gelegenheit zu einer kleinen Plauderei mit dem Auswahlchef der niederländischen Elf, Dr. Franz Fadronc will in der Gruppe 7, in der unsere Nationalmannschaft mit Jugoslawien, den Niederlanden und Luxemburg vereint ist, noch keine Prognose geben. „Wer ist heute im Fußball Favorit? Unsere Auswahl spielte im Vorjahr in Wembley in England 0:0, aber wir waren nicht bei der WM in Mexiko. Die Jugoslawen spielen einen ausgezeichneten Ball, und sie glänzen nicht mehr allein durch Individualität, sondern sie verstehen sehr klug, zweckdienlich zu operieren. Die DDR-Mannschaft wie auch wir verfügen über gute athletische Potenzen.“

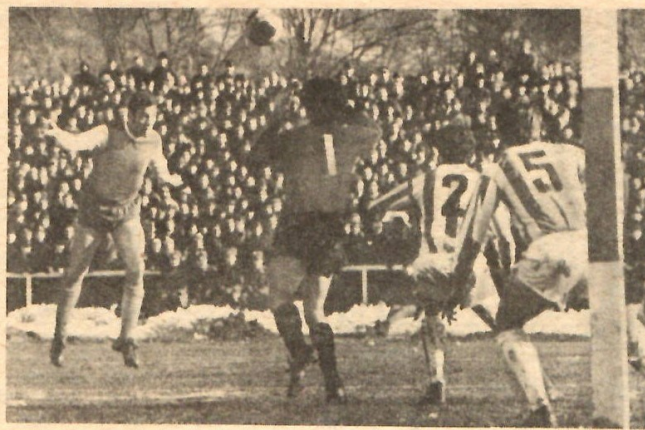
Was dürfte seiner Meinung nach den Ausschlag geben? „Ich denke, die Tagesform spielt angesichts dessen, daß die bekannten Fußball-Länder leistungsmäßig immer enger zusammengedrückt sind, eine wesentliche Rolle. Die richtige Einstellung der Akteure zur Aufgabe, der geistige Zustand der Spieler, das sind heute bestimmende Faktoren, wo ja mitunter Winzigkeiten entscheidend sein können.“

Bevor am 9. Mai der Vize-Europameister in Leipzig seine Visitenkarte abgibt, erscheinen die Niederländer in Split zum Spiel gegen Jugoslawien. Da die Holländer derzeit mit drei Punkten belastet sind (3:3), die Jugoslawen über 3:1 Punkte verfügen und die DDR ein 4:0 aufweist, kommt dem Treffen am 4. April an der Adria große Bedeutung zu. „Ich spreche nicht über Chancen. Bei uns wird die EM keineswegs unterschätzt, aber wir müssen erst im Lande selbst einige Faktoren ändern, das Verhältnis der Clubs zur Nationalmannschaft verbessern, einige damit im engen Zusammenhang stehende organisatorische Probleme lösen. Wir sind dabei, nach dem ersten Schritt den zweiten zu tun, und in diese Arbeit für die Zukunft ist die EM zeitlich eingebettet.“

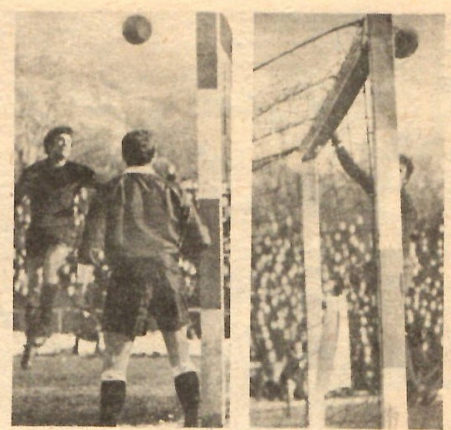
Aber die holländische Nationalelf gibt sich noch nicht geschlagen? „Davon kann keine Rede sein. Wir werden in Split das Beste zu erreichen suchen, und wir werden zumindest im Oktober in Rotterdam gegen die DDR-Elf das Zünglein an der Waage sein.“ W. H.

Mannschaft gerade die lenkende Hand eines richtigen Kapitäns gebraucht hätte. Kein Abstrich an seinem Können! Abstriche indes an seiner Rolle als Kapitän, als Persönlichkeit, die eben mehr erfordert als nur das Spielen. Dieser „im Zweikampf so faire Mann“, wie Lothar Kurbjuweit urteilte, hatte sich nicht in der Gewalt, kann deshalb, im Gegensatz zu Roland Dücke, kein Vorbild sein. Und er sollte auch einige unserer Heißsporne warnen, wohin mangelnde Selbstbeherrschung führen kann.

Anderswo werden aus Personen oft Persönlichkeiten gemacht, wie dieses Spiel erkennen ließ. Wir dagegen lassen mitunter den Propheten im eigenen Land wenig gelten. Unser Fußball verfügt durchaus über Persönlichkeiten, die sich auch international nicht schlecht ausnehmen. Und über Personen, die dazu werden können. Was nicht nur notwendig, sondern auch möglich ist, wenn die Bemühungen in dieser Hinsicht noch verstärkt werden.



Dreimal rettete die Latte!



Nach einer schnellen 2:0-Führung mußte sich Meister FC Carl Zeiss Jena mit einem knappen 3:2-Erfolg gegen Jugoslawiens Titelträger Roter Stern Belgrad begnügen. Unsere Bildfolge beweist indessen, daß die Jenaer einen deutlichen Torvorsprung hätten erzielen können. Nachdem Stempel (Bild links oben) durch Kopfball das 1:0 erzielt hatte, fiel durch P. Dücke (Szene darunter) das 2:0. Nachdem Vogel vorher bereits nur die Latte getroffen hatte, scheiterten später auch Irmischer und R. Dücke am Quergebälk. Zweimal kam Dufkovic (Szenen oben rechts) dabei zu spät. Werners Hinterhauptschuß (darunter) meisterte er jedoch in glänzendem Stil. Im Porträt Jenas Torschützen Stempel, P. Dücke, Irmischer (v. l.). Fotos: Schlage

Nur eine Halbzeit die richtige Antwort

Solange es torlos blieb, startete der FC Vorwärts eine Reihe gefährlicher Konter ● Später erlag er dem Druck des PSV

Zwei Pressestimmen aus niederländischer Sicht werfen deutliche Schlaglichter auf die Partie. In „De Telegraf“ hieß es: „In der 1. Halbzeit fand der FC Vorwärts eine gute Antwort auf die Angriffe des PSV.“ Und „Allgemeen Dagblad“ kommentierte: „Als der PSV nach nervöser erster Halbzeit zu unaufhörlichen Angriffen überging, konnte er nach dem schnellen Tor die Angst, die die Vorwärts-Elf dem PSV zugefügt hatte, vertreiben.“

Tatsächlich beeindruckte der DDR-Pokalsieger in einem, wie FIFA-Referee Emsberger bemerkte, „beiderseits sehr korrekten, für mich leicht zu leitenden Spiel“ durch eine taktisch kluge, von großem Laufspiel und betonter Ballsicherheit getragene Leistung. Die festgefügte Deckung strahlte Sicherheit und Selbstvertrauen aus, weil nicht nur jeder genau, konsequent seinen Mann markierte, sondern zugleich auch auf überlegtes, ruhiges Überleiten zu eigenen gefährlichen Konterangriffen bedacht war. Da imponierte der in Zweikämpfen in der ersten Halbzeit zumeist siegreiche Begerad, der den 22fachen belgischen Nationalspieler Devriendt beherrschte, ebenso wie der aufopferungsvoll gegen Dänemarks Nationalmannschafts-Rechtsaußen Schmidt-Hansen (12 A) kämpfende Withulz und Fräsdorf. Und im Mittelfeld inszenierten der fleißige, umsichtig agierende Körner, der sich geschickt immer wieder freispielende, sich anbietende Nöldner, gut unterstützt von dem nach anderthalb Jahren aus der Liga in die Cup-Elf zurückgekehrten, sich harmonisch einfügenden Großheim. Oftmals indes wurde in dieser Zeit zu zögernd,

zu spät abgespielt, das Tempo verschleppt, so daß den Aktionen die Torgefährlichkeit fehlte, die beispielsweise auf der Gegenseite Veenstra (25), Van der Kuylen-Devriendt (32.) und Devriendt (44.) erreichten und einem reaktionsschnellen Zulkowski zu Glanztaten Anlaß gaben.

Nach der Pause, nach dem blitzschnellen Zug Mulders-Devriendt zum 1:0, veränderte sich das Bild völlig. Der FCV zeigte sofort Wirkung, und der PSV erhöhte, wie sein Kapitän Pleun Strik bekannte, „sofort das Tempo und den Einsatz, die Wucht der Angriffe, weil wir spür-

ten, daß die Berliner in Schwierigkeiten kamen.“ Veenstra, Mulders, die sich beide auf dem linken Flügel wirkungsvoll ergänzten, Devriendt, der das zweite Tor mit Kopfstoß nach einer Flanke Schmidt-Hansens vorbereitete, und der häufig vorstoßende Verteidiger Van der Dungen sorgten für die große Unruhe, die sich alsbald in die Gästeabwehr schlich. Horst Begerad analysierte dies so: „In der ersten Halbzeit konnte sich jeder auf seinen Mann orientieren, da war Klarheit in unseren Aktionen. Durch Konzentrations- und Konditionsschwächen waren wir später hinten gezwungen, nicht mehr nur einen Mann zu decken. Und da fanden sich Devriendt, Mulders, Veenstra mehrmals zum blitzschnellen Doppelpaß.“

Nun erst schnellte die Torschußskala des PSV in die Höhe, dennoch drückt die Relation ernst gemeinter Schüsse (16:9, davon plazierte 8:5 für PSV) nicht einmal die zeitweilig drückende Überlegenheit der Gastgeber nach der Pause aus. Hamann ließ als letzter Mann große Unsicherheiten erkennen, Strübing fehlte die Kraft, nach der Verletzungspause Mulders noch zu bremsen, Piepenburg und der insgesamt blaß bleibende Wruck fanden kaum mehr ins Spiel, entlasteten nur noch wenig. Umstände, die sich auf die Dauer nicht verkraften ließen. So bleibt neben der Hoffnung auf das Rückspiel die Anerkennung für die „Sympathie erweckende Vorstellung der Gäste“, wie es der UEFA-Beobachter, Dänemarks Generalsekretär Erik Hyldstrup, formulierte.



Im Sprung versucht Mulders an den Ball zu kommen, doch Körner kann in bedrohlicher Situation mit dem Kopf klären. Foto: Wich

WOLFF HEIM

LIGA STAFFEL NORD

	Sp. g. u. v. Tore Pkt.						Heimspiele Sp. g. u. v. Tore Pkt.						Auswärtsspiele Sp. g. u. v. Tore Pkt.						
1. TSG Wismar (1)	15	8	4	3	21:15	20:16	8	5	2	1	13:8	12:4	7	3	2	2	8:7	8:6	
2. Chemie Wolfen (2)	16	7	6	3	21:15	20:12	8	5	3	—	10:4	13:3	8	2	3	3	11:11	7:9	
3. Vorw. Stralsund (4)	15	7	5	3	20:10	19:11	8	4	2	2	15:6	10:5	7	3	3	1	11:4	9:10	
4. FC Vorw. Berlin II (8)	16	7	4	5	35:24	18:14	8	5	2	1	24:9	12:4	8	2	2	4	11:15	6:5	
5. Lok Stendal (3)	16	6	6	4	17:19	18:14	7	4	3	—	10:3	11:3	9	2	3	4	7:16	7:11	
6. KKW Nord Greifsw. (5)	15	7	3	5	21:15	17:13	8	4	3	1	13:6	11:5	7	3	—	4	8:9	6:8	
7. Energie Cottbus (7)	15	5	7	3	18:12	17:13	8	3	3	2	11:6	9:7	7	2	4	1	7:6	8:6	
8. Dynamo Schwerin (6)	16	6	5	6	19:21	17:15	8	4	2	2	15:13	10:6	8	2	3	3	4:8	7:9	
9. BFC Dynamo II (9)	15	5	6	4	27:24	16:14	8	4	2	2	15:7	10:6	7	1	4	2	12:17	6:8	
10. Stahl Brandenburg. (10)	16	7	2	7	25:22	16:16	8	6	1	1	18:8	13:3	8	1	1	6	7:14	3:13	
11. Post Neubrandbg. (11)	15	4	4	6	15:14	14:16	7	3	3	1	11:9	9:5	8	2	1	5	4:9	5:11	
12. FC Hansa Rostock II (13)	16	4	4	8	18:27	12:20	9	2	3	4	9:11	7:11	7	2	1	4	9:16	5:9	
13. Vorwärts Cottbus (12)	16	3	4	9	17:28	10:22	7	2	1	4	10:12	5:9	9	1	3	5	7:16	5:13	
14. Mot. WW Wmünde (14)	16	—	—	—	4:12	7:41	4:28	7	—	2	5	3:12	2:12	9	—	2	7	4:29	2:16

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Am nächsten Spieltag: Motor WW Warnmünde—BFC Dynamo II (erste Serie 0:5), Chemie Wolfen gegen KKW Nord Greifswald (0:0), Vorwärts Cottbus—Energie Cottbus (1:1), Stahl Brandenburg gegen Vorwärts Stralsund (1:3), Lok Stendal—Dynamo Schwerin (0:0), TSG Wismar—FC Hansa II (1:0).

Eigentreffter hinterließ Schockwirkung

FC Vorwärts Berlin II gegen TSG Wismar 2:1 (1:0)

FCV II (rot-gelb): Hofmann, Balven, Eichler, Häder, Haß, Brosin, Aleksander, Wünsch, Paschek, Dietzsch, Schulz (ab 75. Fröck). Trainer: i. V. Unger.

TSG (rot): Pfennig; Ziems, Wilde, Witte, D. Wruck, Behn, Luplow, Jatzek (ab 66. Karbach), Köppel, Pyrek, Henning (ab 46. W. Wruck). Trainer: Levknecht.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Glöge, Kowakowski (beide Luckenwalde); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1:0 Wilde (26., Selbsttor), 2:0 Dietzsch (59.), 2:1 Pyrek (62.).

Mit dieser Niederlage ging für die TSG-Elf eine bemerkenswerte Erfolgsserie zu Ende. In zehn aufeinanderfolgenden Begegnungen war sie

seit der 1:2-Heimniederlage gegen Schwerin am 20. September des vergangenen Jahres ungeschlagen geblieben und dadurch überraschend bis an die Spitze vorgestoßen. Die Ostseestädter begannen dann auch in Berlin in recht selbstbewusster Haltung und bestimmten zunächst das Geschehen. Nachdem der FCV II schon einige heikle Situationen überstanden hatte, lag Wismars Führung zwischen der 20. und 25. Minute förmlich in der Luft. Besonders Luplows Schrägschuß und Pyreks kraftvoller Kopfball waren torverheißende Szenen.

Schon unmittelbar darauf gab es jedoch ein böses Erwachen für die Gäste. Einen harmlosen Fernschuß Häders lenkte Wilde unglücklich ins eigene Netz. Dieses 0:1 hinterließ beim Tabellenführer eine deutliche Schockwirkung.

Die junge Vorwärts-Mannschaft

wirkte nun besonnener als die Routiniers auf der Gegenseite, deren Nervosität offensichtlich war. So konnten die Berliner eine knappe Viertelstunde nach dem Wechsel sogar auf 2:0 erhöhen — Wünsch hatte einen Freistoß kurz zu Dietzsch abgelegt, der aus 20 Metern platziert einschloß —, ehe Pyrek verkürzte und so nochmals Hoffnung in Wismars Reihen zog. Die spielerischen Mittel waren aber zu gering, um wenigstens einen Teilerfolg herauszuholen.

Trainer Werner Unger: „Eine erfreulich konzentrierte Partie von uns. Es war zu spüren, daß nach dem 0:3 in Stendal diesmal gegen einen anderen Aufstiegsanwärter die Scharte ausgewetzt werden sollte.“ Trainer Hans Levknecht: „So ein Selbsttor kann schon einmal passieren. Unverständlich dagegen, warum bei uns dann für lange Zeit der Faden riß.“

H. G. BURGHÄUSE

Hansa-Blitzstart beeindruckte

FC Hansa Rostock II—Lok Stendal 4:1 (2:0)

FC Hansa II (weiß-blau): Schneider, W. Sykora, Albrecht, Seidler, Ehlers, Schramm, Bergmann (ab 66. Möller), Kische, Jessa, Decker, Manschub; Trainer: Wiesner.

Lok (schwarz-rot-schwarz): Ißleb, Lahutta, Felke, Alm, Karow, Wiedemann, Strohmeier, Hirsch, Backhaus, Bast (ab 60. Pysal), Güssau; Trainer: Weißenfels.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Terkowski (Schwerin), Habel (Warenberg); Zuschauer: 1 200; Torfolge: 1:0 Ehlers (9.), 2:0 Scharon (14.), 3:0 Jessa (74.), 4:0 Kische (81., Foulschloß), 4:1 Strohmeier (90.).

Die Altmärker waren noch nicht im Tritt, da lagen sie schon mit 0:2 im Rückstand. Die Ursache? Rostocks Angriffswogen hatten nicht nur Präzision, sondern brandeten auch mit solcher Schnelligkeit auf

das Lok-Gehäuse, daß die Gäste abwehr immer wieder das Nachsehen hatte. Wohl besaßen die Stendaler ihre Chancen (Backhaus, Bast), aber es fehlte die Konzentration beim Abschluß der Angriffe. Als dann die Kräfte erlahmten, spielten die Rostocker erneut ihren größten Trumpf, die Schnelligkeit, aus. Vor allem konnte Felke den immer wieder durchbrechenden Decker nur unkorrekt stoppen, so daß durch einen Strafstoß die Torquote schließlich auf 4:0 schnellte, ehe Strohmeier in der Sekunde der Ehrentreffer gelang.

Hansa-Trainer Lothar Wiesner: „Tempofußball wurde belohnt!“

ROLF RAUTENBERG

Taktisch unklug

Energie Cottbus—Chemie Wolfen 1:1 (0:0)

Energie (blau-weiß/rot): Stark, Prinz, Stabach, Wehner, Krautzig, Hensch, Kupferschmid, Duchrow, Grün (ab 85. Hübner), Effenberger, Böttcher; Trainer: Lüdtke.

Chemie (weiß-weiß/blau): Hoja, Hautmann, Häser, Michaelke, Gadde, Hinneburg, Kubern (ab 67. Reißig), Peschke, Weniger, Lehmann, Dreger; Trainer: Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen, Kießling, Hagen (alle Dresden); Zuschauer: 5 000. Torfolge: 1:0 Effenberger (62.), 1:1 Reißig (88.).

Als die Cottbuser ihren Sieg gesichert glaubten, traf sie der Ausgleich noch wie eine kalte Dusche. Fast mußten die Gastgeber damit rechnen, denn Chemie erfaßte sofort die Möglichkeiten, als der Gastgeber bald nach der Führung zu sehr auf Sicherheit bedacht war. So konnten

die diszipliniert ihre Konzeption verfolgenden Gäste immer wieder müheolos, ohne nennenswerte Gegenwehr, im Mittelfeld eingreifen und die einheimische Abwehr unter Druck setzen. In der ausgeglichenen Partie hatten die Lausitzer nach der Pause zunächst den schnellen Gegner gut unter Kontrolle gebracht. Doch anstatt weiter im Rhythmus zu bleiben, schalteten sie auf Abwehrspiel um.

HAJO SCHULZE

Vorsprung schuf Ruhe

Vorwärts Stralsund—Vorwärts Cottbus 2:0 (2:0)

Stralsund (blau): Schöning, Renn, Kögler, Wiedemann, Witt, Negraschub, Schmidt, Dressel, Marowski (ab 75. Bruhs), Stein, Zierau; Trainer: Säckel.

Die besten Torschützen

Pyrek (TSG Wismar)	12
Paschek (FC Vorwärts II)	10
Zierau (Vorwärts Stralsund)	9
Effenberger (Energie Cottbus)	9
Lehmann (Chemie Wolfen)	6
Scheller (Post Neubrandenburg)	6
Schulz (FC Vorwärts II)	5
Schwierske (BFC Dynamo II)	5
Kriegbaum (Stahl Brandenburg.)	5
Gottong (Stahl Brandenburg)	5
Dr. Czichowski (KKW Nord)	5
Lehmann (KKW Nord)	5
Pawlack (Vorwärts Cottbus)	5

Änderung im Amtlichen Ansetzungsheft

Seite 35 ASG Vorwärts Meiningen
Zu 2.: Neuer Sektionsleiter: Major Siegfried Pilz, 6102 Römhild. Am großen Gleichberg 4. Ruf dienstlich Meiningen 23 64.

Cottbus (rot-gelb): Wilfried Schmidt, Pawlack (ab 46. Wolfgang Schmidt), Rößler, Mikosch, Lehmann, Bohl, Dobermann, Saek, Bogusch, Andrich, Meißner (ab 72. Lange); Trainer: i. V. Theßen.
Schiedsrichterkollektiv: Schreiber (Krien), Nehls (Neubrandenburg), Grapentin (Jarmen); Zuschauer: 3 600; Torfolge: 1:0, 2:0 Zierau (17., 26.).

Es zählt zur Gewohnheit, daß sich beide Armeemannschaften schon immer dramatische, interessante Auseinandersetzungen lieferten. Auch diesmal hielt die mit großer Spannung erwartete Begegnung eine Fülle kämpferischer Akzente bereit. Von Beginn wählten beide Kollektive eine offensive Orientierung. Angriffsfußball war Trumpf. Es gezeichnete den Gastgebern zum Vorteil, daß der schußentschlössene Zierau bereits in der Anfangsphase den spielentscheidenden Vorsprung herauschoß, der Sicherheit und Ruhe verlieh.

GÜNTER SCHILDMANN

Hurt stellte ersten Auswärtssieg sicher

Dynamo Schwerin—Stahl Brandenburg 0:1 (0:1)

Dynamo (weiß-grün): Rehm, Kirchhof, Löhle, Liberka, Baschista, Lübcke, Koch, See, Kruse (ab 46. Tell), Netz, Sinn; Trainer: Schulz.

Stahl (blau): Hurt, Kölsch (ab 50. Bosse), Ziem, Bindig, Kuhlmeier, Holler, Kriegbaum, Klingbiel, Mohrmüller, Fröhlich, Benecke; Trainer: Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Trezinka (Rostock), Kuß (Wismar), Buchweitz (Gelbende); Zuschauer: 2800; Torzuschütze: 0:1 Holler (26.).

Eine furiose Anfangsviertelstunde brachte Dynamo nicht den erhofften Erfolg, so daß sich die arg durcheinandergeratenen Brandenburger mehr und mehr fingen und zu gefährlichen Gegenstößen, die besonders durch Kriegbaum gestartet wurden, übergingen. Eine Fehl- abgabe von Koch im eigenen Strafraum führte durch Holler schließlich sogar zur 1:0-Führung. Was sich nach der Pause im Brandenburger Straf- und Torraum abspielte, als Dynamo auf den Ausgleich drängte und den Gegner kaum noch über die Mittellinie kommen ließ, kann nur mit „Abwehrschlacht“ beschrieben werden. Dutzende von Torgelegenheiten wurden von den Schwerinern erspielt, Latten- und Pfostenschüsse erzielt, aber ein Tor gelang nicht, weil man zu unüberlegt angriff.

Trainer Horst Schulz: „Nach einer Viertelstunde war plötzlich der Faden gerissen.“ Trainer Herbert Melzer: „Eine große kämpferische Leistung wurde auf Grund des Unvermögens der Schweriner Stürmer und unseres überragenden Torhüters Hurt belohnt.“

HERBERT LIEBERWIRTH

Ein Begegnung mit wenig Niveau

Post Neubrandenburg—Motor Warnowwerft Warnemünde 2:0 (0:0)

Post (blau-gelb): Bengs, Krabbe, Jungbauer, Schuth, Niebuhr, Maraldo, Unglaube (ab 46. Zarpenthin), Ernst, Hanke (ab 66. Behrens), Scheller, Rupprecht; Trainer: Reif.

Motor (weiß - rot/weiß): Zetsche, Schramm, Klotzsch, Wieland, Frost, Mau, Finger, Zühlke, Feige, Albrecht, Geisendorf; Trainer: Klotzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Niezurawski, Witte, Koswig (alle Berlin); Zuschauer: 1 000. Torfolge: 1:0 Scheller (60.), 2:0 Rupprecht (74.).

Lange Zeit verlief diese Partie recht farblos, entsprach sie kaum dem gewünschten Niveau eines Ligapunktvergleichs. Zwar setzte sich der Tabellenletzte überraschend emsig in Szene, aber mehr als seinen Eifer hatte er auch nicht zu bieten. Vor allem im Tornähe fehlte jeglicher konstruktiver Zuschnitt. Erst ein 18-m-Freistoß Schellers gab dem Geschehen nach einer Stunde stärkere Impulse. Jetzt brachten sich die Platzbesitzer endlich besser zur Geltung, was auch im spielerischen den zweiten Treffer seinen Niederschlag fand. Bemerkenswert die tadelfreie Partie des Neubrandenburger Torhüters Bengs, der selbst einen Handstrafstoß von Albert parierte.

Trainer Herbert Reif: „Es fehlte der nötige Druck aus dem Mittelfeld.“ Mannschaftsleiter Erwin Luplow (Motor): „Zwei Tore waren wir nicht schlechter.“

SIEGFRIED ZIEGLER



	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	FC Karl-Marx-Stadt (1)	Vorw. Meiningen (2)	Mot. Nordh. West (3)	Mot. Wema Plauen (4)	Wismut Gera (5)	Chemie Böhlen (6)	Kali Werra (7)	FC Carl Zeiss II (8)	FSV Lok Dresden (10)	HFC Chemie II (11)	Dynamo Dresden II (9)	Dynamo Eisleben (12)	Chemie Leipzig II (13)	Sachsenring II (14)	Motor Steinach (15)	Chemie Glauchau (16)

Heimspiele						Auswärtsspiele					
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
17	14	1	2	42:38	29:5	9	9	—	—	35:4	18:0
18	9	7	2	38:17	25:11	9	7	2	—	28:7	16:2
18	8	7	3	32:21	23:13	9	6	3	—	22:10	15:3
18	10	3	5	32:22	23:13	9	8	1	—	24:6	17:1
17	8	6	3	19:13	22:12	8	7	1	—	13:4	14:2
18	8	5	5	29:23	21:15	9	6	1	—	16:9	13:5
18	6	6	6	21:24	18:18	9	4	2	3	15:13	10:8
18	5	7	6	26:25	17:19	9	3	5	1	14:7	11:7
18	5	7	6	19:24	17:19	9	5	4	—	14:6	14:4
18	5	7	6	23:32	17:19	9	3	5	1	12:10	11:7
18	3	8	7	22:26	14:22	9	3	5	1	8:5	11:7
18	4	5	9	18:28	13:23	9	3	4	2	9:8	10:8
17	3	6	8	23:41	12:22	9	3	4	2	13:13	10:8
17	4	4	9	18:37	12:22	8	4	2	2	15:12	10:6
18	4	4	10	20:22	12:24	9	4	3	2	15:8	11:7
18	1	7	10	15:34	9:27	9	1	4	9	9:13	6:12

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)
Am nächsten Spieltag: Vorwärts Meiningen—Dynamo Eisleben (erste Serie 0:0), Dynamo Dresden II gegen Chemie Leipzig II (1:2), Chemie Glauchau—Motor Nordhausen West (0:4), FC Carl Zeiss Jena II—Motor Steinach (2:0), Chemie Böhlen—Motor Wema Plauen (1:3), FC Karl-Marx-Stadt gegen Kali Werra (2:3), Sachsenring Zwickau II—FSV Lok Dresden (0:0), HFC Chemie II—Wismut Gera (0:1).

Den Favoriten gestoppt

FSV Lok Dresden—FC Karl-Marx-Stadt 2:0 (2:0)

FSV Lok (schwarz-rot/schwarz): Vogt, Engelmohr, Fröhlich, Kießling, Kern, Müller, V. Franke, Hesse, Mann, Berthold, N. Straßburger. Trainer: Arlt.

FCK (blau): Kaschel, Göcke, Sorge, Dost (ab 46. Erler), P. Müller, Wolf, Schuster, Neubert, J. Müller, Rauschenbach (ab 40. Bader), Zeidler. Trainer: Weber.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Berlin), Schade (Hoyerswerda), Bähr (Wilhelm-Pieck-Stadt Guben). Zuschauer: 3.000; Torfolge: 1:0 Engelmohr (21.), 2:0 Hesse (35.).

Fast eine ganze Stunde lang lief der Tabellenführer dem 0:2 hinterher, das nach genau 36 Minuten perfekt war, als Kaschel nur eine Faust an Kießlings Flankenball brachte und Hesse einköpfen konnte. Doch ohne Erfolg, denn immer wieder rannte sich der FCK an Dresdens gut organisierter Deckung fest. Dazu kamen erhebliche Schußschwächen der Gäste, die alle noch so gutgemeinten Aktionen zur Erfolglosigkeit verurteilten. Ein „Sonntagsschuß“ war das 1:0 durch Engelmohr, der ein kurzes Zuspiel von Straßburger volley in die Maschen jagte.

Trainer Harry Arlt: „Durch eine taktisch kluge, disziplinierte Leistung konnte meine Elf den Angriffsschwung des Gegners bremsen. Beide Treffer wurden gut herausgespielt.“ Trainer Heinz Weber: „Ein verdienter Sieg der FSV. Meine Ak-

teure spielten zu körperlos, uns fehlte der echte Durchreißer.“

HERBERT HEIDRICH

● Das Spiel zwischen Wismut Gera und Chemie Leipzig II konnte wegen Unbespielbarkeit des Platzes nicht ausgetragen werden.

Zwei Kopfball-Tore

Motor Wema Plauen—FC Carl Zeiss Jena II 2:0 (0:0)

Motor (rot-schwarz): Jasper, Enold, Marquardt, H. Bamberger, Starke, Tomaschewski, W. Bamberger, Häcker, Mockler (ab 70. Strobel), Beyer, Gruhle; Trainer: Jacob.

FC Carl Zeiss II (blau-weiß): Kühn, Wächter, C. Weise, Störzner, Wackwitz, Preuß, Hegner, Lange, H. Müller, Patzer, Struppert; Trainer: Schnieke.

Schiedsrichterkollektiv: Supp (Meiningen), Paulus, Jentsch (beide Halle); Zuschauer: 3.500; Torfolge: 1:0, 2:0 W. Bamberger (48., 73.).

Der Jenaer Angriff mit Lange, Müller und Patzer versuchte immer wieder, zu Toren zu kommen, lief sich aber während dieser packenden Auseinandersetzung an der Plauener Verteidigung fest, aus der Starke und Marquardt besonders herausragten. Wemas verstärkte Angriffe nach der Pause wurden durch zwei herrliche Kopfballtore von W. Bamberger belohnt.

GERHARD FRITZSCH

Viermal Quack

Motor Steinach—Chemie Glauchau 4:0 (2:0)

Motor (blau): Florschütz, Wenke, E. Bäß, Ostertag, Heidicke, R. Müller-Urli, Stickle, Großmann, Quack, Biedermann, Baier (ab 63. R. Müller). Trainer: Weigelt.

Chemie (weiß-rot): Wurm, Flemming, Mengert, Albrecht, Wagner, Grundmann, Heymer, Meyer (ab 46. Heft), Gresens, Weber, Melzer (ab 67. Koch). Trainer: Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf, Binder (beide Jena), Fleischer (Saalfeld); Zuschauer: 1.500; Torfolge: 1:0, 2:0, 3:0, 4:0 Quack (10. — Handstrafstoß, 19., 50., 77. — Foulstrafstoß).

Trotz des Schneematsches entwickelte sich ein schnelles und kampfbetontes Spiel, an dem die Einheimischen die größeren Anteile hatten und auch in dieser Höhe verdient gewannen. Allein Quack stellte mit vier Treffern seine wieder zurückgewonnene Schußkraft unter Beweis. Dem hatten die Glauchauer, die teilweise unentschlossen wirkten, nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen.

Trainer Otto Weigelt: „Meine Mannschaft verdient ein Gesamtl ob auf Grund ihrer starken und geschlossenen kämpferischen Leistung.“ Trainer Walter Petzold: „Zu druckloses Spiel führte zu Fehlpässen. Hohes Lob allen Akteuren, denen bei den schlechten Bodenverhältnissen viel abverlangt wurde.“

OSKAR JACOB

Pokalspiele ausgelost

Auf einer Tagung der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR am Wochenende in Berlin wurde das Achtelfinale im „Junge-Welt“-Pokal der Junioren (24. April) und die I. Runde im FDGB-Pokal der Jugend, die am 10./11. April auf neutralen Plätzen vor Liga-Punktspielen der Männer ausgetragen wird, ausgelost. Dabei ergaben sich folgende Paarungen:

● „Junge-Welt“-Pokal: Chemie Zeitz—FC Carl Zeiss Jena, Empor Greußen—HFC Chemie, KKW Nord Greifswald—BFC Dynamo, FC Karl-Marx-Stadt—Chemie Leipzig, 1. FC Magdeburg (Pokalverteidiger)—1. FC Union Berlin, Dynamo Dresden—Sachsenring Zwickau, Wismut Aue—1. FC Lok Leipzig, FC Hansa Rostock—FC Vorwärts Berlin.

● FDGB-Pokal: FC Rot-Weiß Erfurt (Pokalverteidiger)—Sachsenring Zwickau (in Eisleben), Motor Gotha—HFC Chemie (in Nordhausen), BSG Kali Werra—1. FC Lok Leipzig (in Gera), Dynamo Dresden—Wismut Gera (in Plauen), Motor Babelsberg—Energie Cottbus (in Leipzig), BFC Dynamo gegen Stahl Eisenhüttenstadt (in Cottbus), FC Hansa Rostock gegen Lok Güstrow (in Neubrandenburg), 1. FC Magdeburg gegen Fortschritt Malchow (in Schwerin).

Die besten Torschützen

W. Bamberger (Wema Plauen)	13
Hofmann (Vorwärts Meiningen)	10
Kluge (Vorwärts Meiningen)	10
Dobmaier (Chemie Böhlen)	10
Erler (Chemie Leipzig II)	8
Schmidt (Vorwärts Meiningen)	8
Mahler (Vorwärts Meiningen)	7
Lindemann (Mot. Nordhns. W.)	7
Schütze (Mot. Nordhausen W.)	7
Harimann (FSV Lok Dresden)	6
Cieslik (Dynamo Eisleben)	6

Motor ungefährdet

Motor Nordhausen West—Vorwärts Meiningen 2:0 (1:0)

Motor (rot-orange): Kronenberg, Setzepfand, G. Hoffmann, Grafe, Willing, H. Weißhaupt, U. Hoffmann, Lindemann, J. Weißhaupt, Düben, Schütze. Trainer: Knaust.

Vorwärts (weiß-blau): Kempe, Brückner, Cantow, Wergin, Anding, Hoffmann, Pacholski, W. Schmidt, Kluge, Quedenfeld (ab 60. Nitzschke), Mahler. Trainer: Dufke.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Günther (Magdeburg), Schulz (Oschersleben); Zuschauer: 4.000; Torfolge: 1:0 Schütze (29.), 2:0 Lindemann (57.).

Eine stabile Abwehr, eine klug aufbauende Mittelfeldachse und ein beweglicher, schneller und schußfreudiger Sturm — diese Faktoren zeichneten die Motor-Elf aus. Die Gäste aus Meiningen hatten dem nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Sie verdanken ihr relativ gutes Abschneiden besonders ihrem großartigen Torsteher Kempe.

Trainer Werner Knaust: „Wir befanden uns heute in hervorragender Spiellaune und hatten keinen Ausfall.“ Mannschaftsleiter Rolf Richter (Meiningen): „Schlechtes Deckungsspiel, mangelnder Aufbau im Mittelfeld und ein Angriff ohne Biß, Torejäger Kluge dabei ein totaler Ausfall.“

BRUNO-KURT NIEKE

Bessere Kondition

HFC Chemie II—Sachsenring Zwickau II 2:1 (1:1)

HFC II (schwarz-violett): Jänicke, Gruhn, Buschner, Zschüntzsch, Winterfeld, Peter, Hoffmann, Meinert, Enke, Vogel, Löhner. Trainer: Welzel.

Sachsenring II (rot): Kirtschig, Pohl, Lippmann, Druschky, Schleicher, Schleiser, Fritsche (ab 32. Blank), Dittes, Kühn, Beyer, Ullsberger. Trainer: i. V. Seiler.

Schiedsrichterkollektiv: Kinzel (Boizenburg), Bahr (Leipzig), Schramm (Wurzen); Zuschauer: 1.000; Torfolge: 0:1 Pohl (4.), 1:1 Peter (34.), 2:1 Gruhn (73.).

Als die Gäste nach einem bildschönen Angriffszug in Führung gingen, erwartete man mehr, als sie zu halten vermochten. Vor allem in konditioneller Hinsicht waren sie in der Schluphase dem Gastgeber nicht gewachsen. Dieser spielte meist feldüberlegen, doch fehlten ihm die Mittel, das auch zahlenmäßig klar zum Ausdruck zu bringen.

Trainer Werner Welzel: „In der ersten Halbzeit war die spielerische Linie unserer Elf nicht schlecht, später verkrampfte das Geschehen.“ Trainer Joachim Seiler: „Die größeren körperlichen Kräfte der Hallenser entschieden auf dem schweren Boden verdient für den HFC II.“

WERNER STÜCK

Klug gekontert

Kali Werra—Chemie Böhlen 0:3 (0:2)

Kali Werra (schwarz-gelb): Weitz, Dufft, Kube, Wagner (ab 46. Hollenbach), Latsny, Erhardt, Meißner, Posselt, Vogt, Bach (ab 46. Groß), Filler. Trainer: Rosbigalle.

Chemie (grün-weiß): Kröblin, Kühn, Bielek, Welwarski, Kunath, Zanirato, Riedel, Behla, Luft, Dobmaier, Reimers. Trainer: Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz (Dresden), Hildebrandt (Gebesee), Heyer (Erfurt); Zuschauer: 1.000; Torfolge: 0:1 Luft (5.), 0:2 Behla (40.), 0:3 Zanirato (56.).

Zwei vergebene Torchancen der Kali-Stürmer in den Anfangsminuten beantwortete Chemie beim ersten Vorstoß mit dem ersten Treffer. In der Folge operierte Böhlen mit einer sicheren und sehr beweglichen Abwehr und versagte dem Gastgeber trotz vieler Chancen mit starkem Einsatz jeglichen Erfolg. Die Vorentscheidung fiel schon vor der Pause, als Behla völlig freistehend eine der wenigen Chancen zum 2:0 nutzte.

Trainer Georg Rosbigalle: „Eine völlig indiskutable und enttäuschende Partie meiner Mannschaft.“ Trainer Heinz Frenzel: „Dank allen meinen Spielern für die auf dem tückischen Boden taktisch gute Leistung. Ich halte unseren Sieg auch in dieser Höhe für verdient.“

HASSO HENKEL

Gutklassige Partie

Dynamo Eisleben—Dynamo Dresden II 2:1 (1:0)

Eisleben (rot): Ludwig, Minnich, Cofier, Schmidt, Gebhardt, Waldhauser, Schübe, Klier, Albrecht (ab 55. Kießling), Palusca, Kieruj. Trainer: Werkmeister.

Dresden II (schwarz-gelb): Boden, Oehme, Hofmann, Helm, Wenzel (ab 65. Stieler), Seidel, Horn, Arnold, Walter, Lippmann, Meyer (ab 65. Wagner). Trainer: Brunzlow.

Schiedsrichterkollektiv: Pollmer (Irxleben), Körner (Magdeburg), Reikowski (Osterburg); Zuschauer: 1.000; Torfolge: 1:0 Palusca (3.), 2:0 Kießling (80.), 2:1 Wagner (89.).

Das Dynamoduell in Eisleben hatte trotz der erschwerten Bodenverhältnisse nicht nur gutklassige Akzente aufzuweisen, sondern auch die Dramatik kam dabei, vor allem in der zweiten Hälfte, nicht zu kurz. Obwohl auch die Elbestädter mit guten Ballpassagen aufwarteten, steigerten sich die Gastgeber nach dem Wechsel enorm. Großartige Paraden zeigte der junge Dresdener Schlußmann Boden.

Trainer Otto Werkmeister: „Meine Mannschaft bot eine gute kollektive Leistung und hatte die weitaus besseren Chancen aufzuweisen.“ Trainer Horst Brunzlow: „Wir konnten nicht ganz an unsere sonst gezeigten Leistungen anknüpfen.“

OTTO SIEBERT



BEZIRKE

Schwerin

Lok Güstrow-Lok Bützow 1:1, Lok Wittenberge gegen Vorwärts Glöwen 1:1, Vorwärts Perleberg-Aufbau/Vorwärts Parchim 1:1, Motor Schwerin-Dynamo Schwerin II 1:0, Traktor Lenzen-Aufbau Boizenburg 0:2, Fortschritt Neustadt-Glewe-CM Veritas Wittenberge 1:5, Traktor Carlow-Einheit Güstrow 2:2.	
Ver. Wittenberge	23 71:26 41
Aufbau Boizenburg	23 63:36 31
Motor Schwerin	23 44:20 29
Vorwärts Glöwen	23 42:36 28
Vorw. Perleberg	23 38:26 25
Dyn. Schwerin II	23 42:41 23
Einheit Güstrow	23 29:27 22
Aufb./Vw. Parchim	22 29:35 21
Lok Wittenberge	23 32:43 20
F. Neustadt-Glewe	21 29:45 19
Lok Bützow	22 17:37 17
Traktor Lenzen	22 18:35 17
Lok Güstrow	24 32:53 17
Traktor Carlow	23 35:71 8

Erfurt

Motor Gispersleben - Motor Eisenach 0:2, Motor Sömmerda gegen Mot. Nordhausen-West II 0:2, FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Stadtilm 7:1, Aktivist Sollstedt gegen Glückauf Bleicherode 0:3, Motor Gotha gegen Motor Nord Erfurt 1:4, Motor Weimar-TSG Apolda 4:1.	
Motor Sömmerda	22 46:18 34
Motor Weimar	22 35:11 34
Mot. Nordh.-W. II	22 38:21 32
Motor Rudolfsheim	21 29:23 27
Motor Gotha	22 49:32 26
TSG Apolda	22 38:32 23
Motor Eisenach	22 37:34 23
Gl. Bleicherode	22 31:32 23
Aufbau Erfurt	21 28:30 21
Fischr. Leinefelde	21 24:27 20
Mot. Heiligenstadt	20 23:21 19
Motor Nord Erfurt	22 33:35 19
FC R.-W. Erfurt II	22 32:30 18
Aktivist Sollstedt	21 26:38 13
Mot. Gispersleben	21 18:62 8
Motor Stadtilm	22 19:61 6

Leipzig

Emp. Wurzen-Lok Ost Leipzig 1:1, 1. FC Lok Leipzig II gegen Chemie Böhlen II 0:0, TSG Schkeuditz-Motor Roßwein 2:1, TSG Lippendorf gegen LW Rackwitz 2:1, Motor Lindenau-Rotation 1950 Leipzig 0:0, Vorwärts Leipzig gegen Traktor Taucha 4:0.	
Vorw. Leipzig	22 55:10 40
Lok O. Leipzig	22 38:38 27
Chemie Böhlen II	22 40:33 25
ISG Lippendorf	22 35:31 24
Turb. Markranst.	21 32:38 23
1. FC L. Leipzig II	22 40:30 23
TSG Schkeuditz	22 39:29 23
Rot. 1950 Leipzig	22 32:24 23
Traktor Taucha	22 29:34 22
Motor Grimma	21 35:29 20
Motor Döbeln	21 26:23 20
Motor Lindenau	22 26:37 20
Motor Altenburg	21 34:40 19

Empor Wurzen	22 23:38 18
LW Rackwitz	22 13:30 16
Motor Roßwein	22 17:50 5

Berlin

Dynamo Adlershof-Chemie Schmückwitz 0:1, Einheit Pankow-Fortuna Biesdorf 3:2, Motor Köpenick-BSG EAB Lichtenberg 47 0:3, Rotation Berlin-Motor Treptow 1:3, BFC Dynamo III-Berliner VB 1:3, BSG Interflug-Stahl Oranienburg 2:0, BSG Außenhandel-Berolina Stralau 0:0, 1. FC Union Berlin II-Lok Schöne-weide 1:1.	
Einheit Pankow	23 60:27 40
EAB Lichtenbg. 47	23 68:20 36
BSG Interflug	23 30:25 26
Berolina Stralau	23 26:23 25
Rotation Berlin	23 28:27 24
1. FC Un. Berlin II	21 21:18 23
Motor Treptow	23 31:51 23
Motor Köpenick	22 28:24 22
Berliner VB	22 29:33 22
Fortuna Biesdorf	23 25:24 21
Ch. Schmückwitz	23 38:47 21
Stahl Oranienburg	23 32:35 19
BFC Dynamo III	23 41:48 19
BSG Außenhandel	23 16:36 17
Dyn. Adlershof	22 26:40 14
Lok Schöne-weide	23 22:43 11

Frankfurt

Traktor Groß-Lindow-Halb-leiterwerk Frankfurt 1:0, TSG Fürstenwalde-TSG Herzfelde 3:1, Aufbau Schwedt-Lok Frankfurt 7:0, Motor Eberswalde-Stahl Eisenhüttenstadt 2:0, SG Clara-Zetkin-Siedlung gegen Stahl Finow 0:6, Aufbau Eisenhüttenstadt-Lok Eberswalde 0:0, Vorwärts Storkow-Turbine Finkenheerd 2:1, Nachholspiel: Aufbau Eisenhüttenstadt-TSG Clara-Zetkin-Siedlung 3:1.	
Dyn. Frankfurt	21 108:13 38
St. Eisenhüttenst.	22 100:8 38
Mot. Eberswalde	22 59:17 38
Aufbau Schwedt	23 78:21 35
Stahl Finow	23 65:18 34
Halbhw. Frankf.	22 42:39 26
Aufb. Eisenhst.	21 42:35 25
TSG Herzfelde	22 30:54 20
Lok Eberswalde	23 37:58 18
Turb. Finkenhe.	22 45:56 15
Tr. Groß-Lindow	22 16:44 13
Turb. Finkenhe.	22 16:44 13
D. Fürstw./Saarow	22 25:60 12
SG C. Zetk.-Siedl.	22 14:57 12
TSG Fürstenwalde	23 21:72 12
Vorw. Storkow	21 22:76 10
Lok Frankfurt	22 17:73 8

Rostock

Empor Saßnitz-TSG Bau Rostock 0:2, Aufbau Ribnitz gegen Post Wismar 1:2, Vorwärts Stralsund II-Traktor Dorf Mecklenburg 1:0, Schiff-fahrt/Hafen Rostock-KKW N. Greifswald II 1:0, Lok Greifswald-Motor Stralsund 1:2, Einheit Grevesmühlen-Lok Bergen 2:1, TSG Wismar II gegen Motor Wolgast 1:0.	
E. Grevesmühlen	19 24:16 26
TSG Wismar II	19 33:18 24
Vorw. Strals. II	19 31:18 24
Empor Saßnitz	19 31:32 22
Tr. D. Mecklenbg.	19 24:21 21
KKW N. Greifsw. II	19 24:21 21
Lok Bergen	19 33:25 20
TSG Bau Rostock	19 20:20 20

Motor Wolgast	18 23:30 15
Motor Stralsund	18 23:30 15
Schiffahrt II. Rost.	18 23:30 15
Lok Greifswald	19 25:35 14
Post Wismar	19 17:27 14
Aufbau Ribnitz	19 17:38 9

Neubrandenburg

Nord-Torgelow-Demminer VB 2:0, Traktor Jarmen-Motor Rechlin 3:0, Post Neubrandenburg II-Dynamo Röbel 2:2, Einheit Ueckermünde gegen Lok Anklam 0:1, Lok Malchin-Vorwärts Neubrandenburg 0:1, Lok Prenzlau gegen Vw. Waren 2:1, Empor Neustrelitz-Lok Pasewalk 2:2.	
Vw. Neubdrg.	19 66:12 35
Einw. Ueckermünde	19 36:25 25
Demminer VB	19 40:25 23
Nord Torgelow	19 40:31 23
Lok Prenzlau	19 29:33 22
Empor Neustrelitz	19 32:27 21
Lok Malchin	19 36:21 19
VB Waren	19 25:20 18
Dynamo Röbel	19 23:37 16
Lok Anklam	19 30:44 15
P. Neubdrg. II	18 17:26 14
Motor Rechlin	18 20:43 14
Lok Pasewalk	19 22:41 12
Trakt. Jarmen	19 14:44 7

Halle

MK Eisleben-Stahl Thale 0:1, Chemie Zeitz-Chemie Wolfen II 3:0, Stahl VW Hettstedt-Motor Dessau 2:1, Chemie Bitterfeld - Motor Aschersleben 4:3, Motor Ammendorf - Chemie Piesteritz 1:1, Chemie Leuna-Stahl Helbra 1:1, Fortschritt Weißenfels-Motor Köthen 4:3.	
Ch. Buna Schkop.	19 49:22 32
Chemie Zeitz	20 49:17 31
Stahl Thale	20 32:13 28
Fort. Weißenfels	20 33:32 25
Chemie Leuna	20 30:20 22
Stahl Helbra	20 32:32 22
A. Gräfenhain.	19 29:23 21
Motor Köthen	20 30:38 20
Chem. Bitterfeld	20 26:29 19
Motor Dessau	20 33:30 17
Chem. Piesteritz	20 22:36 16
St. VW Hettstedt	20 32:48 15
MK Eisleben	18 18:27 14
Mot. Ammendorf	20 25:33 14
Chemie Wolfen II	20 16:32 13
Mot. Aschersleben	20 17:38 9

Karl-Marx-Stadt

Motor Oberfrohna-Fortschritt Krumhermersdorf 1:1, Union Freiberg-Motor Werdau 1:1, Fortschritt Meerane-TSG Stolberg 2:2, FC Karl-Marx-Stadt II - Motor Brand-Langenu 1:0.	
Motor Werdau	23 54:18 35
Wismut Aue II	22 46:21 31
Bl.-W. Reichenbach	23 36:28 29
M. Germ. K.-M.-St.	23 36:20 28
TSG Stolberg	24 36:36 27
FC Karl-Marx-St. II	23 33:25 26
Union Freiberg	24 28:27 25
Motor Oberfrohna	24 25:36 25
Aufb. Aue-Berab.	22 29:34 22
Bl.-W. Gersdorf	23 33:36 21
Mot. Br.-Langenu	24 40:38 21
Fortsch. Meerane	23 29:36 20
F. Krumhermersdf.	23 26:36 19
Lok Zwickau	23 24:42 16
Sachs. Zwickau III	22 23:38 14
Mot. Hohenst.-E.	23 29:58 11

Dresden

TSG Gröditz-TSG Meißen 6:0, Rotation Dresden-Lok Zittau 0:2, Chemie Riesa gegen Motor Wama Görlitz 1:1, Motor Cunewalde-FSV Lok Dresden II 1:2, Lok Riesa gegen Stahl Riesa II 0:1.	
TSG Gröditz	20 45:11 31
Vorw. Löbau	20 39:15 31
Lok Zittau	21 41:27 29
Wism. Pirna-Cop.	20 37:18 28
Motor Bautzen	20 27:16 25
Stahl Riesa II	21 27:15 25
FSV Lok. Drsd. II	21 30:27 23
M. Wama Görlitz	21 34:28 21
Stahl Freital	20 25:23 19
Chemie Riesa	21 28:26 19
TSG Meißen	21 16:33 16
M. Tur Dr.-Bigau	20 23:36 16
Rot. Dresden	21 24:39 15
Motor Cunewalde	21 14:36 12
Chemie Pirna	19 16:43 10
Lok Riesa	21 13:52 7

Magdeburg

Lok Salzwedel-Motor Schönebeck 1:1, Einheit Wernigerode-Einheit Burg 4:4, Traktor Förderstedt-Stahl Usen-burg 4:2, Stahl Blankenburg gegen Lok Stendal II 1:0, Turbine Magdeburg-Lok Hal-densleben 2:2, 1. FC Magde-burg II-Aktivist Staßfurt 2:1, Trakt. Gehrdren-Lok/Vorwärts Halberstadt 1:2.	
Lok/Vorw. Halberst.	24 65:12 46
1. FC Magdebg. II	24 50:28 32
Aktivist Staßfurt	23 41:25 29
Lok Güsten	22 21:19 26
M./Vorw. Oschersl.	22 33:24 25
Einheit Burg	24 43:34 25
Stahl Blankenburg	24 35:40 24
Lok Salzwedel	24 26:33 24
Motor Schönebeck	21 31:28 23
Einw. Wernigerode	24 43:50 20
Lok Stendal II	24 30:38 20
Turb. Magdeburg	23 35:44 19
Stahl Isenburg	23 34:45 18
Traktor Gehrdren	24 25:46 16
Lok Haldensleben	23 25:44 15
Trakt. Förderstedt	24 23:50 14

Infolge der schlechten Bodenverhältnisse fiel das Meisterschaftsprogramm in den Bezirken Gera und Cottbus völlig aus, in anderen Bezirken wurden einzelne Spiele abgesagt. In den Bezirken Potsdam und Suhle waren keine Punkt-kämpfe angesetzt.

Die TSG Chemie Apolda hat anlässlich ihres Jubiläums „60 Jahre Fußball in Apolda“ Souvenirs herausgebracht. Interessenten können Plaste-Fußballschuhe mit der Prägung „TSG Apolda - 60 Jahre Fußball“ zum Preis von 3,50 M und Wimpel der TSG (3,- M) erwerben. Gegen Vorein-sendung des Betrages (ein-schließlich Porto) können die Souvenirs bei Gerhard Rudloff, 532 Apolda, Gör-witzstraße 8, bestellt werden.

Festschrift zum „Zehnten“

Die TSG Wismar hat an-läßlich ihres zehnjährigen Bestehens eine Festschrift herausgegeben. In ihr schil-dern die 17 Sektionen, die insgesamt mehr als 2250 Mitglieder haben, den Weg ihrer Entwicklung. Die TSG Wismar hat seit 1961 45 deutsche Meistertitel er-run-gen sowie 78 Sportlerin-nen und Sportler zum SC Empor bzw. FC Hansa Ros-tock delegiert. In der Er-folgsbilanz der Fußballer stehen unter anderen der Gewinn des deutschen Ju-niorenmeistertitels (1966), der zweimalige Gewinn des FDGB-Pokals der Jugend (1962 und 1963) sowie die Delegierung von Peter Sy-kora, Joachim Streich und Klaus-Peter Stein zum FC Hansa Rostock.

Am 27. Februar wurde in der Zeitzer Robert-Gerisch-Halle auf Initiative der Sektion Fußball der BSG Chemie ein Hallenfußball-turnier der Betriebsmann-schaften VEB PCK Schwedt und KB Zeitz durchgeführt. Daran beteiligten sich 18 Volkssportvertretungen. Turniersieger wurde die Mannschaft der BBS vor der Auswahl der Abteilung Technik und den Aktiven des Elektrobetriebes. Bei dieser Veranstaltung stell-ten sich alle Betreuer und Übungsleiter der Nach-wuchsmannschaften der BSG Chemie Zeitz als Schiedsrichter zur Ver-fügung.

„Der Fußball in der DDR“ war das Thema einer Ver-anstaltung der FDJ-Grund-organisation der Sektion Journalistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Als Gäste hatten sich die Studenten den Cheftrainer der BSG Chemie Leipzig, Otto Tschirner, sowie die Spieler Horst Slaby und Hans-Bert Matoul einge-laden.

Die südamerikanische Meisterschaft der Nationalmannschaften wird künftig nur noch alle vier Jahre aus-getragen. Sie trägt den Namen „Copa America“.

Am 20. Mai findet das Rückspiel in der Olympia-Qualifikation zwischen Italien und der DDR statt. Dieser Termin wurde nunmehr endgültig vereinbart und von der FIFA be-stätigt.

Die BSG Turbine Potsdam un-ternimmt erste Schritte zur Ent-wicklung des Frauenfußballs. Be-reits im März soll mit dem Hal-lentraining begonnen werden, erste Spiele sind für den Herbst geplant.

Die TSG Wismar meldet den Neuzugang von Hartmut Wach-holz (22), vorher Medizin Bolten-hagen. D. Wruck und Thede ha-ben ihre Verletzungen auskuriert. Sie befinden sich bereits wieder im Training.

EINWURFE

Drei Tote und achthundert Ver-letzte gab es am vergangenen Don-nerstag in einem Fußballstadion von Salvador (Brasilien). Von Panik er-griffene Zuschauer versuchten, sich vor einem vermeintlichen Tribünen-einsturz in Sicherheit zu bringen.

Die jugoslawische Sporttages-zeitung „Sport“ organisiert vom 15. bis 22. August ein großes Turnier für Clubmannschaften. Unter den Ein-geladenen befinden sich u. a. FC Santos, Penarol Montevideo, River Plate Buenos Aires, FC Botafogo, Benfica Lissabon, Manchester United, Arse-nal London, Celtic Glasgow, Dynamo Moskau, Ajax Amsterdam, Fei-jenoord Rotterdam, Bayern Mün-chen, Glasgow Rangers sowie die Belgrader Spitzenclubs Roter Stern und Partizan.

Die bulgarische Nationalmannschaft trennte sich am vergangenen Mitt-woch in Sofia von Spartak Moskau 1:1 (1:0) unentschieden.

Frankreichs Nachwuchsauswahl be-hielt am letzten Dienstag in Paris hoch mit 7:2 über Algerien die Oberhand.

Ungarn bestreitet am 4. April in Wien gegen Österreich sein erstes Länderspiel dieses Jahres. Die Be-gegnung gilt als Generalprobe für das EM-Treffen am 24. April in Bu-dapest gegen Frankreich. Verbands-kapitän Jozsef Hoffer gab jetzt be-reits das 18köpfige Aufgebot bekannt. Erstmals wurde Albert nach seiner langen Verletzungspause wieder nominiert, ebenso Szücs, dessen ein-jährige Sperre auf Grund seines Clubwechsels von Ferencvaros zu Honved abgelaufen ist. Hier das Auf-begebot: Torhüter: Rothermal (Tata-banya), Bicskei (Honved); Abwehr-spieler: Nosko, Juhasz (beide Dozsa Ujpest), Kelemen (Honved), Meszöly (Vasas), Páncsik (Ferencvaros), Kon-rad (Pecs), Vidats (Vasas); Mittel-feldspieler: Halampí (Szombathely),

Szücs (Honved), Zambo (Dozsa Uj-pest); Angriffsspieler: Fazekas, Bene (beide Dozsa Ujpest), Kocsis, Kozma (beide Honved), Albert (Ferencvaros) und Repas (Salgotarjan).

Dynamo Tirana gewann das vor-entscheidende Meisterschaftsspiel in Albanien mit 2:1 gegen den schärf-ten Rivalen Partizan Tirana. Damit vergrößerte Dynamo seinen Vor-sprung auf drei Punkte zwei Spiel-tage vor Saisonende.

Waldir Pereira Didi, der brasilia-nische Weltmeisterschaftsspieler von 1958 und 1962, der bei der WM 70 in Mexiko Peru betreute und seit Herbst vergangenen Jahres bei Ri-ver Plate Buenos Aires tätig war, übernimmt nun als Trainer Botafogo Rio de Janeiro.

Die ersten Meldungen zur WM 74 in der BRD sind bereits bei der FIFA in Zürich eingegangen. Titelvertei-diger Brasilien und Peru kündigten ihre Teilnahme schriftlich an, Alge-rien und Österreich übersandten be-reits ihre formelle Nennung auf den offiziellen Vordrucken.



stehogramme

TSG Apolda entschied die Erfurter Hallen-Bezirksmeisterschaft der Kinder durch einen 2:0-Endspielerfolg über ZSG Waltershausen für sich. Titelverteidiger FC Rot-Weiß Erfurt schied in der Vorrunde durch ein 0:1 gegen Motor Gispersleben aus.

Einen Schiedsrichterlehrgang unter der Leitung des Sportfreundes Planer absolvierten in Jena 15 Pioniere mit Erfolg. Sie wurden in die Schiedsrichterabteilung des FC Carl Zeiss Jena übernommen.

Ein Turnier für Lehrlinge der Bau- und Baustoffindustrie wird am 24. April in Gölitz durchgeführt. Der KFA Gölitz plant weitere Lehrlingsturniere, die mit einer Kreismeisterschaft beendet werden sollen.

15 Jugendliche, darunter ein Mädchen, qualifizierten sich im Kreis Osterburg (Bezirk Magdeburg) zu Fußball-Schiedsrichtern.

Beim Hallenturnier für Kindermannschaften um den Wanderpokal der Zeitung DER NEUE WEG in Zeitz siegte der 1. FC Lok Leipzig vor der VSG Zeitz und Chemie Zeitz. Als bester Torhüter des Turniers wurde Dieter Russek (VSG Zeitz), als bester Abwehrspieler Frank-Thoralf Hager (1. FC Lok) und als bester Stürmer Uwe Walther (Chemie Zeitz) ausgezeichnet. Teilnahmeberechtigt waren nur Jungen, die nach dem 1.9.1961 geboren sind.

Über 70 Kinder und Jugendliche gewannen die Funktionäre der BSG Lok Lützenau/Spreewald für eine regelmäßige sportliche Betätigung.

Aufbau Brandenburg wurde ungeschlagen Sieger des Jugend-Hallen-Turniers der SG Berolina Stralau.

Die TSG Lützenau/Spreewald war bei einem Schülerturnier in der neuen Turnhalle von Lützenau erfolgreich. Sie schlug im Endspiel Aktivist Schwarze Pumpe mit 3:0. Bezirksmeister Energie Cottbus belegte den 3. Platz.

In sechs Begegnungen drei Gäste - Erfolge

JUNIOREN-OBERLIGA: FC Rot-Weiß Erfurt und 1. FC Magdeburg jeweils mit 4:0 siegreich ● Schneiders Tore sicherten 2:0-Erfolg für den Spitzenreiter ● FCV in der Schlußphase abgefallen

● **Sachsenring Zwickau-FC Carl Zeiss Jena:** Der knöcheltiefe, nasse Schneeboden erschwerte beiden Mannschaften ihre Bemühungen um einen guten Kombinationsfußball. Jena brachte im ersten Abschnitt die athletischen Vorzüge zur Geltung, mußte sich von dem recht spielfreudigen Gegner aber später immer mehr in die Defensive drängen lassen. Zwei Gegentreffer innerhalb einer Minute (Fleischhauer hätte das 0:1 verhindern müssen) entervten den Gastgeber erfreulicherweise nicht!

● **Chemie Leipzig-1. FC Lok Leipzig:** Auf einen total aufgeweichten Rasen lieferten sich beide Mannschaften trotzdem ein sehenswertes Spiel. Die erste Hälfte gehörte klar dem 1. FC Lok, der in Schneider seinen auffallendsten Akteur hatte. Nach der Pause griffen Chemies Junioren pausenlos an, ohne allerdings die festgefügte Deckung der Gäste überwinden zu können. Lok-Torhüter Niklasch parierte beim Stande von 2:0 für den Spitzenreiter einen von Chemie-Stopper Kehler getretenen Foulstraßstoß.

● **Wismut Aue-FC Hansa Rostock:** Der gut bespielbare Nebenplatz des Otto-Grotewohl-Stadions (leichter Schneeboden) sah eine technisch versierte Hansa-Elf, gegen die Wismut einen schweren Stand hatte. Der klarere Spielaufbau sprach ebenso für die Gäste wie ihre größere gedankliche Beweglichkeit. Vier Meter vor dem Tor ließ Schwerin eine Riesenchance aus (31.), von

Tessendorf und Kampf völlig freigespielt, ehe Freistoßstore von J. Körner und Ramlow das Endresultat herstellten. Hansa-Trainer Schneider verdiente Anerkennung, als er den undisziplinierten Butz vom Feld nahm (35.).

● **HFC Chemie-BFC Dynamo:** Die spielerischen Momente kamen gegenüber den kämpferischen zu kurz. Doch war das angesichts der widrigen Bodenverhältnisse nicht anders zu erwarten. Unverkennbar besaß der BFC die bessere Spielgestaltung, doch mangelte es den Angriffen an der Zweckmäßigkeit und am konzentrierten Abschluß.

● **FC Rot Weiß-1. FC Union Berlin:** Das harmonische Kollektiv, die im Zweikampf und Technik bessere Mannschaft, die zudem mit deutlichen konditionellen Vorteilen ausgestattet war, erzwang in der zweiten Hälfte einen klaren Erfolg. Unions Torhüter verhinderte Ärgeres. Neben dem zweifachen Torschützen Kühnhold waren W. Klein und Seeling Erfurts Beste.

● **FC Vorwärts Berlin-1. FC Magdeburg:** In der 31. Minute schien die Berliner Führung fällig, doch Gäste-Schlußmann Degenkolbe meisterte den von Lüttke geschossenen Foulstraßstoß. Den sofortigen Gegenstoß schlossen die Magdeburger mit dem 1:0 ab. Ein Konterschlag im wahren Sinne des Wortes. In der letzten halben Stunde fiel dann der FCV in geradezu erschreckendem Maße ab und mußte noch drei Verlusttreffer einstecken.

Sachsenring Zwickau	1 (0)
FC Carl Zeiss Jena	2 (2)

Sachsenring: Fleischhauer, Hallbaum, Hauser, Kuczyk, Fritzsche, Schneider, Hache, Rössler, Funke (1), Langner, Zahlaus (Miszen); Trainer: Maul.

FC Carl Zeiss: Müller, Günther, Göhr, Frank, Thiele, Fietz, Markfeld, Fritz (2), Goebel, Neubert, Sengewald (Müller); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichter: Präger (Crimmitschau).

Wismut Aue	1 (1)
FC Hansa Rostock	1 (1)

Wismut: Duda, Höll, Stölzel, Claus (Wilde), Schmiedel, Fiedler, Schreier, Stein, Altmann, W. Körner, J. Körner (1); Trainer: Günther.

FC Hansa: Hagemeister, Butz (Kurawa), Bruschhaber, Seering, Möller, Meinke, Tessendorf, Zuch, Schwerin (Redk), Kampf, Ramlow (1); Trainer: Schneider.

Schiedsrichter: Horn (Mittelbach).

Der Tabellenstand

1. FC Lok Leipzig	14	36:8	25:3
2. FC Carl Zeiss Jena	14	34:11	22:6
3. FC Hansa Rostock	14	25:14	21:7
4. 1. FC Magdeburg	14	29:17	16:12
5. HFC Chemie	14	23:22	16:12
6. FC Rot-Weiß Erfurt	14	21:20	16:12
7. BFC Dynamo	14	27:18	15:13
8. Chemie Leipzig	14	22:17	14:14
9. Wismut Aue	14	20:28	14:14
10. Stahl Riesa	13	15:16	12:14
11. Dynamo Dresden	13	16:22	10:16
12. 1. FC Union Berlin	14	11:32	6:32
13. FC Vorwärts Berlin	14	9:35	4:24
14. Sachsenr. Zwickau	14	11:39	3:25

FC Rot-Weiß Erfurt	4 (1)
1. FC Union Berlin	0

FC Rot-Weiß: Widder, Bilsing, Seeling, Teich, Gabel, Hopfenmüller (Rosenbaum), W. Klein, J. Klein (1), Wirsing, Greiser (1), Kühnhold (2); Trainer: Schmidt.

1. FC Union: Wotschke, Dreweck, Semmler, Weber, Kriebel, Schneider, Schick, Elchler, March, Veidt (Oelze), König; Trainer: Ziemann.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen).

Chemie Leipzig	0
1. FC Lok Leipzig	2 (2)

Chemie: Keller (Zschau), Conrad, Kehler, J. Altmann, Hofmann, Limbach, Dziergwa (Beyer), Rausch, Faulian, Bergmann, Weigt; Trainer: Busch.

1. FC Lok: Niklasch, Schulz, Stockmann, Fleischer, Hornauer (Ulbricht), Glätza, Schneider (2), Herrmann, Hammer, Kühn, Kobler (Boldt); Trainer: Joerk.

Schiedsrichter: Heintz (Leipzig).

FC Vorwärts Berlin	0
1. FC Magdeburg	4 (1)

FC Vorwärts: Richter, Bederski, Wandrow (Groth), Grail, Hobik, Lüttke (Schulz), Walther, Lorenz, Burkhart, Klupsch, Weichert; Trainer: Brüggemann.

1. FC Magdeburg: Degenkolbe, Benicke (Büchner), Dietrich, Bessin, Strickrodt, Höfcker, Steinbach (2), Kohde, Schimmelpfennig (Ebeling), Hempel (2), Hoffmann; Trainer: Kapitza.

Schiedsrichter: Krause (Berlin).

HFC Chemie	0
BFC Dynamo	0

HFC: Wamser, Block, Amler, Drebing, Röding, Kalisch (Stamm), Bindseil, Pullner, Deparade, Bergmann, Masur (Throndorf); Trainer: Wilk.

BFC: Gebert, Pöppel, Jonelat, Marquering, Bernert, Bernardt, Werner, Müller, Turobin, Krentz, Polte (Hubrich); Trainer: Schoen.

Schiedsrichter: Weidenhagen (Hettstedt).

Die Begegnung zwischen Stahl Riesa und Dynamo Dresden fiel auf Grund der schlechten Bodenverhältnisse aus.

Wie steht's in den Bezirksligen?

SUHL: Schülerliga bewährt

Mit Beginn des neuen Spieljahres wurde auch im Bezirk Suhl eine Schülerliga eingeführt, die in zwei Staffeln den Bezirksmeister ermittelt. Das hat sich bewährt, denn die Auswahlspieler werden jetzt mehr als in der Vergangenheit belastet.

Nach wie vor dominieren im Nachwuchsbereich die Mannschaften von Kali Werra und Motor Steinach. Auch in den Wettbewerben um die Hallentitel bei den Knaben und Schülern hießen die Endspielpaarungen - wie auch in den Pokalwettbewerben der Jugend und Junioren - stets Kali Werra gegen Motor Steinach. Es gab überall nur einen Sieger, nämlich Kali Werra. Neben diesen beiden Gemeinschaften seien aber noch Stahl Bad Salzungen und SG Bremen (Rhön) genannt, die eine aufsteigende Tendenz haben. Enttäuscht hat Lok Meiningen, das lediglich bei den Jugendmannschaften einen dritten Platz belegen konnte.

Nicht zufrieden kann man mit der Anzahl der Jugendmannschaften sein, denn außer den auf Bezirks-

ebene spielenden 23 Vertretungen gibt es in den Kreisen weiter keine Mannschaften! **HARRY FELSCH**

JUNIORENLIGA

Staffel I:

1. Kali Werra	13	35:8	19:7
2. Motor Bad Liebenstein	13	29:10	18:8
3. Stahl Bad Salzungen	12	39:13	17:7
4. Lok Meiningen	12	29:13	15:9
5. Mot. Steinbach-Hallenb.	12	24:15	14:10
6. Eska Hildburghausen	13	15:23	14:12
7. Dynamo Suhl	12	9:24	8:16
8. Motor Schmalkalden	13	16:39	8:18
9. Traktor Walldorf	13	17:41	8:18
10. Lok Schleusingen	13	14:31	7:19

Staffel II:

1. Motor Steinach	11	67:12	20:2
2. Traktor Sachsenbrunn	11	35:13	19:3
3. Traktor Hellingen	11	25:16	15:7
4. Motor Köpelsdorf	11	25:29	12:10
5. Motor Sonneberg	10	19:20	10:10
6. Motor Katzhütte	12	31:39	10:14
7. Motor Veilsdorf	12	15:28	7:17
8. Dynamo Ilmenau	12	20:45	7:17
9. Chemie Großbreitenbach	12	16:58	2:22

JUGENDLIGA

Staffel I:

1. SG Bremen	10	49:9	18:2
2. Kali Werra	8	38:12	16:0
3. Motor Barchfeld	8	14:12	8:8
4. Stahl Bad Salzungen	9	14:30	8:10
5. Aktivist Kieselbach	8	12:20	6:10
6. SG Diedorf	9	7:29	4:14
7. Empor Bad Salzungen	10	5:37	2:18

Staffel II:

1. Motor ET Suhl I	9	34:8	15:3
2. Motor Breilungen	10	34:13	15:5
3. Lok Meiningen	9	24:7	13:5
4. Motor Schmalkalden	11	31:22	9:13
5. Mot. Steinbach-Hallenb.	10	7:18	9:11
6. Motor Zeila-Mehlis Ost	11	16:29	8:14
7. Traktor Schwallungen	9	19:32	7:11
8. Motor ET Suhl II	11	6:42	2:20

Staffel III:

1. Mot. Neuh.-Schierschn.	10	63:18	17:3
2. Motor Steinach	11	40:18	17:5
3. Chemie Langewiesen	10	37:19	14:4
4. Eska Hildburghausen	9	32:15	12:6
5. Lok Schleusingen	10	12:33	7:13
6. Motor Sonneberg	9	15:44	6:12
7. Fortschritt Schalkau	10	11:38	4:16
8. Chemie Glas Ilmenau	9	10:35	1:17

SCHÜLERLIGA

Staffel I:

1. Kali Werra	13	114:5	26:0
2. Stahl Bad Salzungen	12	63:21	19:5
3. Traktor Walldorf	13	36:26	17:9
4. Mot. Steinbach-Hallenb.	12	38:18	14:10
5. Lok Meiningen	12	34:39	14:10
6. Dynamo Suhl	12	23:29	14:10
7. Eska Hildburghausen	13	13:40	9:17
8. Lok Schleusingen	13	30:53	6:20
9. Motor Bad Liebenstein	13	12:85	4:22
10. Motor Schmalkalden	13	15:62	3:23

Staffel II:

1. Motor Veilsdorf	11	46:23	17:5
2. Motor Steinach	9	37:10	14:4
3. Dynamo Ilmenau	10	49:19	14:6
4. Motor Köpelsdorf	8	20:12	9:7
5. Traktor Sachsenbrunn	10	22:27	9:11
6. Chemie Großbreitenbach	11	12:21	8:14
7. Motor Katzhütte	10	11:45	7:13
8. Motor Sonneberg	9	5:45	0:18

Ein guter Schritt, weitere müssen folgen

Das Wettbewerbsergebnis 1970: 14 214 neue Mitglieder ● Zahl der Übungsleiter wuchs um 2 056 ● Im Wettspielbetrieb stehen 22 515 Mannschaften ● Ausbildung von Schiedsrichtern hält mit der Entwicklung nicht Schritt

Mit vielen guten Initiativen und Aktivitäten haben die Fußballer unserer Republik im vergangenen Jahr zur weiteren Entwicklung des Sports beigetragen. Diese Bilanz konnte jetzt das Präsidium unseres Verbandes in Auswertung des Wettbewerbs 1970 ziehen.

In allen Bezirken unserer Republik sind besonders aus den Volkssport-Kollektiven viele neue Mitglieder für den DFV der DDR gewonnen worden. Der Zuwachs im Jahre 1970 beläuft sich auf 14 214, so daß dem DFV zur Zeit 443 047 Sporttreibende angehören. Das ist die höchste Zuwachsrate seit Gründung des Verbandes! Es sollte unser Ziel sein, in diesem Jahr 450 000 zu erreichen. Die Bezirke Dresden (1956), Suhl (1923), Halle (1402), Erfurt (1140) und Karl-Marx-Stadt (1043) haben die besten Ergebnisse erreicht. Die Zahl der Übungsleiter hat sich 1970 um 2 056 auf 18 026 erhöht.

Die starken Impulse, die vom IV. Verbandstag ausgingen, spiegeln sich auch in der Entwicklung neuer Mannschaften, die einen geregelten Wettspielbetrieb aufnehmen, wider. In der Saison 1969/70 wetteiferten 10 994 Männer- und 10 396 Nachwuchsmannschaften um Punkte.

Diese Zahl erhöhte sich auf 11 741 bzw. 10 774 Kollektive in den genannten Altersklassen. Nach unserer Einschätzung ist jedoch die Reserve im Kinder- und Knabenbereich

Von Willi Hirschfeld

Mitglied des Präsidiums des DFV der DDR und Vorsitzender der Volkssportkommission

noch längst nicht ausgeschöpft, sind die Bemühungen in den einzelnen Bezirken sehr unterschiedlich. Cottbus, Suhl, Magdeburg und Karl-Marx-Stadt erzielten Fortschritte, in Halle und Frankfurt (Oder) gibt es in dieser Beziehung Versäumnisse.

Im allgemeinen stimmt uns die 70er Bilanz zuversichtlich, die Aufgaben des IV. Verbandstages im Perspektivzeitraum zu erfüllen. Freilich darf man mit dem bisher Erreichten nicht zufrieden sein. Ein wunder Punkt ist die Entwicklung im Schiedsrichterwesen! Die Zahl der ausgebildeten Unparteiischen ist gegenüber 1969 um 773 Sportfreunde zurückgegangen. Auf diesem Gebiet

ist noch vieles zu tun, um den Nachfragebedarf wenigstens zu decken. Das gilt besonders für die Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Potsdam, Halle und Cottbus. Insgesamt kann das Verhältnis 0,87 Schiedsrichter zu einer Mannschaft im Wettspielbetrieb auf gar keinen Fall befriedigen. Diese schlechte Relation, die übrigen der Spielordnung des Verbandes nicht entspricht, muß beseitigt werden.

Der BFA Suhl, der bereits in der Zwischenauswertung mit guten Ergebnissen aufhorchen ließ, wurde Wettbewerbssieger 1970 (fuwo berichtete darüber, d. Red.) Platz zwei und drei belegten Magdeburg und Erfurt. Lobenswert sind auch die Resultate, die Potsdam und Karl-Marx-Stadt erzielten. Cottbus, Neubrandenburg, Schwerin und Berlin müssen den Wettbewerb stärker als bisher in die Leitungstätigkeit einbeziehen.

Das Präsidium des DTSB hat auf seiner 9. Tagung alle Sportlerinnen und Sportler aufgerufen, in Vorbereitung des VIII. Parteitagess neue Taten zu vollbringen. Es gilt u.a., überall einen regelmäßigen Wettkampfbetrieb zu sichern und mehr

Übungsleiter zu qualifizieren. Dabei kommt es im DFV besonders darauf an, die 4 297 Übungsleiter ohne Ausweis auszubilden. Die Kreisfachausschüsse unseres Verbandes sind gut beraten, wenn sie künftig auch den Lehrlingen einen interessanten Spielbetrieb ermöglichen. Schließlich sollten alle Gelegenheiten genutzt werden, um das gemeinsame Sportprogramm von FDGB und DTSB wirksam zu unterstützen.

Mit vielseitigen Initiativen sind in den Sektionen, den BFA und KFA die Ziele des überarbeiteten Jahres-sportplanes bis zum 1. Juni zu erfüllen. Auch die Fußballer müssen einen Beitrag dazu leisten, daß ihre Sportgemeinschaft im Kampf um den Ehrentitel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB“ ein ernstes Wort mitreden kann. Schließlich ist der Wettbewerb unseres Verbandes Teil des gesamten Wettstreits des DTSB. Wir empfehlen allen Bezirks-fachausschüssen, der SV Dynamo und der SV Vorwärts, die Zwischenbilanz ihrer Ergebnisse bei der Erfüllung des Jahres-sportplanes bis spätestens 15. Mai 1971 dem Präsidium des DFV der DDR in Form einer „Mappe der guten Taten“ zu übergeben.

amtliches des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 27. März 1971, 15 Uhr

Junioren-Oberliga 13.15 Uhr

Oberliga

Spiel 106 Dyn. Dresden—I. FC Magdeburg
SR: Einbeck, Berlin
LR: Heinemann, Erfurt;
Kulicke, Oderberg

Spiel 107 Stahl Riesa—FC Carl Zeiss Jena
SR: Kunze, Karl-Marx-Stadt
LR: Pischke, Rostock;
Scheurell, Berlin

Spiel 108 Sachsenring Zwickau gegen
1. FC Lok Leipzig
SR: Schmidt, Schönebeck
LR: Hübner, Babelsberg;
Anton, Forst

Spiel 109 FC Vorw. Berlin—BFC Dynamo
SR: Glöckner, Markranstädt
LR: Neumann, Forst;
Bude, Halle

Spiel 110 Ch. Leipzig—I. FC Union Berlin
SR: Zülow, Rostock
LR: Prokop, Mühlhausen;
Streicher, Crimmitschau

Spiel 111 HFC Chemie—FC H. Rostock
SR: Di Carlo, Burgstädt
LR: Riedel, Berlin;
Bader, Bremen/Rhön

Spiel 112 FC R.-W. Erfurt—Wismut Aue
SR: Mannig, Böhlen
LR: Müller, Kriebitzsch;
Günther, Merseburg

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 28. März 1971, 15.00 Uhr

Liga, Staffel Nord

Spiel 153 Post Neubrdbg.—Chem. Wolfen
SK: BFA Rostock

Spiel 156 KKW Nord Greifswald gegen
Vorwärts Cottbus
SR: BFA Schwerin
LR: BFA Neubrandenburg

Spiel 157 En. Cottbus—St. Brandenburg
SK: BFA Berlin

Spiel 158 Vorw. Stralsund—Lok Stendal
SR: Scheurell, Berlin
LR: BFA Berlin

Spiel 159 Dyn. Schwerin—TSG Wismar
SR: Hornung, Berlin
LR: BFA Potsdam

Spiel 160 FC Hansa Rostock II gegen
FC Vorwärts Berlin II
SR: BFA Frankfurt
LR: BFA Neubrandenburg

Liga, Staffel Süd

Spiel 153 Dyn. Eisleben—Chem. Glauchau
SK: BFA Leipzig

Spiel 154 Ch. Leipzig II—Vw. Meiningen
SR: Kirschen, Dresden
LR: BFA Halle

Spiel 155 Wismut Gera—Dyn. Dresden II
SR: Streicher, Crimmitschau
LR: BFA Leipzig

Spiel 156 Motor Nordhausen West gegen
FC Carl Zeiss Jena II
SK: BFA Suhl

Spiel 157 Motor Steinach—Chemie Böhlen
SK: BFA Erfurt

Spiel 158 Mot. W. Plauen—FC K.-M.-Stadt
SR: Herrmann, Leipzig
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 159 BSG Kali Werra gegen
Sachsenring Zwickau II
SR: Leder, Jena
LR: BFA Erfurt

Spiel 160 FSV Lok Dresden—HFC Chemie
SK: BFA Cottbus
Spielkommission
Gromotka, Vorsitzender

Zweite Freikarte nach Rehmen

Bis zum Wochenende lagen beim BFA Fußball Leipzig 24 000 Karten-vorbestellungen für das am 9. Mai im Zentralstadion stattfindende EM-Qualifikationstreffen zwischen der DDR und Jugoslawien vor. Als 20 000. Einsender wurde Gerhard Blumenstein aus 6841 Rehmen (Kreis Pößneck) ermittelt. Er erhält eine Freikarte. Auf diesem Weg bitten die Organisatoren um die Mitteilung, daß es nicht möglich ist, den Eingang der einzelnen Bestellungen zu bestätigen. Von weiteren Nachfragen soll deshalb Abstand genommen werden. Die Auslieferung der Karten erfolgt ab Ende März per Nachnahme.

Der BFA Fußball Dresden teilt mit, daß alle schriftlichen Kartenbestellungen für das Olympia-Ausscheidungstreffen zwischen der DDR und Italien am 1. Mai in der Elbestadt berücksichtigt werden. Entsprechende Benachrichtigungen erfolgen nicht. Über die fuwo wird rechtzeitig bekanntgegeben, wo und wann der Verkauf der vorbestellten Eintrittskarten stattfindet.

Helmut Güntzler 50 Jahre

Am 18. März feiert Sportfreund Helmut Güntzler, Vorsitzender der Spielkommission im BFA Fußball Erfurt, seinen 50. Geburtstag. Für sein langjähriges erfolgreiches Wirken in unserer Sportbewegung erhielt er die Ehrennadeln des DTSB sowie des DFV der DDR in Gold. In seinem Betrieb, dem VEB Funkwerk Köleda, wo Helmut Güntzler als verantwortlicher Gruppenleiter für Materialplanung tätig ist, wurde er als Bestarbeiter ausgezeichnet und mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen geehrt. Seit dem Jahre 1950 bekleidet Sport-



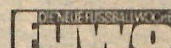
freund Güntzler ehrenamtliche Funktionen im Sport. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn als Schiedsrichter begann er im KFA Sömmerda, übernahm später den Posten des Staffelleiters im BFA und gehörte dann der Spielkommission bzw. der Rechtskommission unseres Verbandes an. Wir wünschen dem Jubilar auf diesem Weg weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft!

Helmut Bader (Bremen/Rhön) leitet am 4. April das Junioren-Länderspiel zwischen Rumänien und Bulgarien. Der Sieger hat sich für das UEFA-Turnier in der CSSR qualifiziert.

Cheftrainer Georg Buschner wollte am Sonntag in Jugoslawien, wo er Augenzeuge des Meisterschaftstreffens zwischen Roter Stern Belgrad und dem FC Sarajevo war.



M 2:	FC Carl Zeiss Jena—Dynamo Dresden	Tip: 0
M 2:	1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Berlin	Tip: 1
M 3:	BFC Dynamo—Chemie Leipzig	Tip: 1
M 4:	1. FC Magdeburg—Sachsenring Zwickau	Tip: 1
M 5:	FC Hansa Rostock—FC Rot-Weiß Erfurt	Tip: 1
M 6:	Wismut Aue—Stahl Riesa	Tip: 1
M 7:	1. FC Union Berlin—HFC Chemie	Tip: 1
M 8:	Vorwärts Meiningen—Dynamo Eisleben	Tip: 1
M 9:	HFC Chemie II—Wismut Gera	Tip: 0
M 10:	FC Karl-Marx-Stadt—BSG Kali Werra	Tip: 1
M 11:	Chemie Böhlen—Motor Werra Plauen	Tip: 1
M 12:	Lok Stendal—Dynamo Schwerin	Tip: 1
M 13:	Stahl Brandenburg—Vorwärts Stralsund	Tip: 0
M 2:	Vorwärts Cottbus—Energie Cottbus	Tip: 2



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspiß, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 109 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 23 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-WEIßBUND, 102 Berlin, Rosenhaler Str. 48–51, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerlei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Monatspreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.

BULGARIEN

JSK Slavia—Botew	1:2
Tschardafon—Akademik	4:0
Dunaw—Lok Plowdiw	1:0
Tscherno More—Spartak	1:0
Marek—Lakow Jambol	1:1
Elar gegen Tschernomorez	4:1
ZSKA Sofia—Trakia	5:1
Maritza—Lewski/Spartak	1:2
ZSKA Sofia (P)	17 49:14 29
Botew Wratza	17 30:14 26
Lewski/Spartak	
Sofia (M)	17 29:10 24
Trakia Plowdiw	17 27:29 18
M. Stankewitsch	17 23:18 17
Spartak Plewen	17 28:27 17
Dunaw Russe	17 15:18 17
Lakow Jambol (N)	17 14:20 17
Akademik Sofia	17 20:20 16
Tsch. Orlowez (N)	17 23:29 16
JSK Slavia Sofia	17 23:25 15
Lok Plowdiw	17 24:23 15
Elar Timowo	17 16:28 15
Tsch. More Warna	17 13:27 13
Maritza Plowdiw	17 13:27 9
Tschernom. Burgas	17 15:35 8

UNGARN

MTK Budapest—Videoton	2:1
Dunaujvaros—Salgotarjan	0:0
Szeged—Raba ETO Győr	1:2
Diosgyor—Szombathely	1:0
Tatabanya—Vasas	0:0
Dosza Ujp. (M, P)	17 47:18 32
Vasas Budapest	17 40:14 30
Ferencváros	17 26:13 29
MTK Budapest	17 30:21 29
Honvéd Budapest	17 30:19 27
SC Csepel	17 17:18 23
Diosgyor	17 18:29 23
Dosza Pecs	17 17:16 22
BTC Salgotarjan	17 27:25 21
Tatabanya	17 22:21 20
Raba ETO Győr	17 19:21 19
Videoton (N)	17 14:18 19
Szombathely	17 22:30 17
Komló	17 18:31 14
Dunaujvaros	17 13:35 12
Szeged (N)	17 10:41 7

ČSSR

VSS Kosice—Teplice	2:0
Pizen—Sparta	1:3
Trinec gegen Tnava	0:2
Trencin gegen Inter	3:0
Presov—Ostrava	2:1
Slovan—Lok Kosice	2:0
Slavia—Zilina	3:0
Dukla gegen Gottwaldov	2:1
Spartak Tnava	17 32:19 26
Bank Ostrava	17 18:10 22
VSS Kosice	17 24:19 21
Jedn. Trencin (N)	17 23:20 20
Slov. Bratisl. (M)	17 19:15 19
Union Teplice	17 16:12 19
Sparta Prag	17 21:18 19
TZ Trinec (N)	17 14:16 17
Slavia Prag	17 15:18 17
Dukla Prag	17 26:26 16
Tatran Presov	17 14:16 16
Inter Bratislava	17 15:19 15
ZVL Zilina	17 17:27 13
Lok Kosice	17 17:21 12
Skoda Pizen	17 14:32 10
TJ Gottwaldov (P)	17 21:30 9

RUMANIEN

Rapid — Universitatea	Cluj
1:0, Steaua—Farul	0:0
Politehnica Jassi—Petrolul	3:0
Bacau—Dinamo Bukarest	1:1
Universitatea Craiova gegen CFR Timisoara	1:1
CFR Cluj gegen Progressul Bukarest	1:0
UT Arad—Jiul Petroseni	2:1
Dinamo Bukarest	16 27:14 21
Rapid Bukarest	16 18:11 20
UT Arad (M)	16 25:16 19
Politehnica Jassi	16 29:22 19
Petrolul Ploiesti	16 20:18 19
Farul Constanta	16 25:25 18
Univers. Craiova	16 13:13 18
Steagul R. Brasov	15 10:10 18
Bacau Bukar. (P)	15 21:21 16
Dinamo Bacau	16 23:21 15
Univers. Cluj	16 17:18 14
CFR Cluj	16 21:26 14

FC Arges	15 19:21 13
Jiul Petroseni	16 16:20 13
Progr. Bukar. (N)	16 10:19 10
CFR Timisoara (N)	16 9:28 7

JUGOSLAWIEN

Kragujevac—Sloboda	0:0
Olimpija—Vojvodina	2:2
Zeljnicar—OFK Belgrad	0:0
Veloz—Dinamo	0:1
Borac—Nis	2:1
Roter Stern Belgrad gegen Crvenka	4:0
Bor—Maribor	2:0
Hajduk—Sarajevo	0:0
Partizan—Celik	0:2
Hajduk Split	18 28:13 25
Partizan Belgrad	19 24:11 25
Dinamo Zagreb	19 21:14 23
Zeljnicar	19 21:19 22
Ol. Ljubljana	19 27:20 21
R. St. Belgr. (M, P)	19 31:24 20
Veloz Mostar	19 27:24 20
FC Sarajevo	19 31:29 19
Radnicki Nis	19 22:23 19
Celik Zenicar	18 19:21 18
OFK Belgrad	19 31:30 18
Radn. Kragujevac	19 16:28 18
Vojvod. Novi Sad	19 20:20 17
FC Crvenka (N)	19 18:23 17
Borac B. Luca (N)	19 24:29 16
Sloboda Tuzla	19 11:30 14
FC Maribor	19 17:27 14
FK Bor	19 19:32 14

SCHWEIZ

Biel—Young Boys Bern	4:0
La Chaux-de-Fonds—Winterthur	0:1
Fribourg—Bellinzona	2:1
Grasshoppers—Basel	2:1
Lugano—Zürich	3:3
Luzern gegen Servette	3:1
Lausanne gegen Sion	3:1
Grasshopp. Zürich	16 33:13 26
FC Basel (M)	16 41:20 23
FC Lugano	16 29:20 21
Lausanne Sports	16 38:28 20
FC Winterthur	16 21:22 18
FC Zürich (P)	16 27:31 17
Young Boys Bern	16 28:14 15
FC Sion (N)	16 23:25 14
FC Luzern (N)	16 26:27 13
Servette Genf	16 24:27 13
FC Biel	16 20:23 13
La Chaux-de-F.	16 24:28 13
FC Fribourg	16 18:36 11
AC Bellinzona	16 16:34 7

ÖSTERREICH

Admira—Sturm Durisol	2:1
Austria Wien—Wacker Wien	1:2
Wacker Innsbruck gegen Simmering	2:0
Graz AK gegen Bregenz	2:1
VOEST Linz gegen Wiener SK	1:0
Radenthein—Wattens	0:1
Vienna gegen Austria Salzburg	1:1
Austria Salzburg	18 40:19 27
Austria Wien	17 34:23 23
Adm. Sn. Wien	17 34:21 22
Wiener SK	17 33:18 21
Wacker Innsbr. (P)	17 29:16 20
VOEST Linz	17 23:20 20
Vienna Wien	18 23:23 19
SV Wattens	17 30:26 18
Graz AK/Marvin	17 21:30 17
Sturm Durisol	17 21:30 16
Linz ASK	17 31:30 16
Austria Wien (M)	18 19:23 14
Wacker Wien	17 25:33 12
Simmering (N)	17 13:31 11
Radenthein (N)	17 19:36 10
Schw.-W. Bregenz	18 18:39 10

BRD / WB

Kickers Offenbach—Arminia Bielefeld	5 : 0	Schalke 04—Eintracht Frankfurt	4 : 1	Eintracht Braunschweig—Hertha BSC	
Westberlin	2 : 1	Werder Bremen—Borussia Dortmund	3 : 1	Bayern München—Hamburger SV	6 : 2
Ausgefallen: Rot-Weiß Oberhausen—Borussia Mönchengladbach					
1. FC Kaiserslautern gegen Hannover 96, MSV Duisburg—VfB Stuttgart, 1. FC Köln gegen Rot-Weiß Essen.					
B. Mönchengladb.	22	49:20	32		
Bayern München	21	45:20	31		
Schalke 04	24	35:20	31		

Eintr. Braunschw.	24 41:22 30
H. BSC Westblin.	24 37:30 27
1. FC Köln	23 30:30 25
Hamburger SV	24 39:51 24
Werder Bremen	24 26:28 23
VfB Stuttgart	23 37:37 22
MSV Duisburg	23 22:29 22
Hannover 96	23 31:31 21
Rot-Weiß Essen	23 32:33 21
1. FC Kaiserslaut.	23 36:41 21
Bor. Dortmund	23 30:35 21
Kickers Offenbach	24 34:46 18
Eintr. Frankfurt	23 30:35 17
Arm. Bielefeld	24 24:40 17
R.-W. Oberhausen	23 29:19 15

ENGLAND

Blackpool—Leeds	1:1
Derby County—Manchester City	0:0
Coventry—Liverpool	1:0
Cryshal Palace—Arsenal	0:2
Everton—Stoke City	2:0
Huddersfield Town—Burnley	0:1
Ipswich Town—Newcastle United	1:0
Manchester United gegen Nottingham Forest	2:0
Southampton—West Bromwich Albion	1:0
Tottenham—Chelsea	2:1
Wolverhampton—West Ham	2:0
Leeds United	33 57:23 52
Arsenal London	31 56:25 46
Chelsea London (P)	33 44:35 41
Wolverh. Wand.	33 51:47 41
FC Southampton	32 41:32 37
Tottenham Hotsp.	29 43:28 35
FC Liverpool	31 29:18 35
Manchester City	31 36:27 34
FC Everton (M)	32 46:44 33
Coventry City	31 28:29 32
Manch. United	32 46:48 32
Stoke City	32 37:38 31
Derby County	31 41:40 30
Crystal Palace	32 27:30 30
West Br. Albion	32 50:59 29
Newcastle United	31 30:36 28
Ipswich Town	30 30:32 25
Hudd. Town (N)	32 30:41 25
West Ham United	32 36:51 22
Nottingham Forest	30 26:44 21
FC Burnley	32 23:50 19
FC Blackpool (N)	32 26:56 16

ITALIEN

Cagliari—Juventus	1:1
AS Rom—Lazio	2:2
Bologna gegen Varese	1:0
Catania gegen Foggia	2:0
AC Mailand—Florenz	1:0
Neapel—Venezia	1:0
AC Turin—Inter	0:2
Verona gegen Genua	3:1
AC Mailand	21 41:16 32
Inter Mailand	21 30:18 31
AC Neapel	21 20:12 29
Juventus Turin	21 28:19 25
AC Bologna (P)	21 24:18 23
AS Rom	21 22:20 22
US Cagliari (M)	21 22:24 22
Hellas Verona	21 18:22 20
US Foggia (N)	21 23:28 19
Sampdoria Genua	21 21:22 18
AC Turin	21 19:20 18
Laner. Vicenza	21 17:24 18
AC Florenz	21 19:25 16
AS Varese (N)	21 15:23 15
AS Catania	21 15:29 15
Lazio Rom	21 18:32 13

BELGIEN

Schaerbeek—Anderlecht	2:0
Truider—Brügge	1:2
Lierse SK—Beveren	2:0
Standard gegen Antwerpen	6:0
La Gantoise—Diest	0:4
Waregem gegen Racing White Brüssel	1:1
Beerschot gegen Charleroi	2:0
Union Gilloise—FC Lüttich	0:0
Stand. Lüttich (M)	22 54:13 38
FC Brügge (P)	22 55:21 36
RSC Anderlecht	22 36:22 28
Lierse SK	22 34:22 26
Rac. White Brüssel	22 23:25 23
KSV Waregem	22 26:20 22
SK Beveren-Waas	22 17:19 22
Cross. Schaerbeek	22 25:28 21
VV St. Truiden	22 26:30 21
AC Beerschot	22 22:26 21
FC Antwerpen (N)	22 23:36 20

Weltauswahl ehrt Jaschin

Die Fußballprominenz gibt sich ein Stelldichein beim Abschiedsspiel des prominenten Torstehers ● Rudi Glöckner als Unparteiischer eingeladen

Mit dem Treffen einer Weltauswahl und einer Auswahlmannschaft der UdSSR soll der prominente sowjetische Torwart Lew Jaschin am 27. Mai in Moskau vom aktiven Wettkampfsport verabschiedet werden. Das berichtete die „Iswestija“ und verweist darauf, daß FIFA-Präsident Sir Stanley Rous bereits seine Zustimmung zu diesem Spiel erteilt hat. Der 41jährige Lew Jaschin stand 21 Jahre im Tor Dynamo Moskaus und errang fünfmal mit dieser Elf den Landesmeistertitel. 1963 wurde er in die Weltelt und ein Jahr später zweimal in die Auswahl der UEFA berufen. Mit der UdSSR wurde Jaschin 1960 Europapokalgewinner der Nationalmannschaften und 1956 in Melbourne Olympiasieger. Bei drei WM-Endrunden stand er im Tor der UdSSR-Auswahl. Nach seinem Abschied vom aktiven Fußball übernahm Jaschin die Funktion eines Mannschaftsleiters bei Dynamo Moskau. Für das Abschiedsspiel Jaschins hat der sowjetische Fußballverband 22 prominente Spieler eingeladen. Darunter befinden sich u.a. Gordon Banks, Bobby Moore, Bobby Charlton (alle England), Florian Albert (Ungarn), Gianfranco Facchetti (Italien), Pele und Jairzinho (beide Brasilien) sowie Albert Schesternjow (UdSSR). Als „Wunschschiedsrichter“ nannte Jaschin seine beiden Landsleute Nikolai Latyschew und Tofik Bachramow sowie den Leipziger FIFA-Referee Rudi Glöckner.



Hat sich einen glanzvollen Abschied nach überaus erfolgreicher Laufbahn verdient: Lew Jaschin, Torhüter von Dynamo Moskau.

Union St. Gilloise	22 23:35 17
FC Lüttich	22 14:23 17
FC Diest (N)	22 19:30 16
AA La Gantoise	22 16:37 13
SC Charleroi	22 23:44 11

SCHOTTLAND

Motherwell gegen Falkirk	1:1
Ayr gegen Dundee United	1:0
Cowdenbeath—Celtic	1:5
FC Dundee—Hibernian	1:0
Hearts—St. Mirren	1:0
Morton gegen Airdrieonians	1:4
Rangers—Dunfermline	2:0
St. Johnstone—Kilmarnock	2:3
Celtic Glasgow (M)	26 66:17 43
FC Aberdeen (P)	26 54:12 42
St. Johnstone	28 48:40 34
Glasgow Rangers	26 44:23 33
FC Dundee	26 39:38 29
Hearts of Midl.	27 31:25 29
FC Falkirk (N)	27 37:35 29
FC Motherwell	26 36:36 26
Airdrieonians	26 42:46 26
FC Morton	27 36:39 25
Hibernian Edinb.	27 31:35 25
Clyde Glasgow	24 26:38 23
Dundee United	25 34:42 23
Ayr United	28 33:43 23
FC Kilmarnock	27 34:56 21
Dunferml. Athletic	27 36:47 17
St. Mirren	28 30:47 17
FC Cowdenb. (N)	27 24:60 13

LUXEMBURG

Spora Luxemburg gegen Aris
Bonneweg 1:1, Union gegen
Petingen 1:0, US Rümelingen

gegen Niederkorn	4:2
Die anderen Meisterschaftsspiele fielen aus.	
Union Luxemb. (P)	18 46:18 32
Aris Bonnweg	18 44:26 25
Jeunesse Esch (M)	17 34:27 22
US Rümelingen	18 34:26 21
Avenir Beggen	17 25:31 19
All. Düdelingen (N)	17 28:32 16
Progres Niederkorn	18 38:42 16
Spora Luxemburg	18 29:25 15
Red B. Differding	17 32:34 14
CS Pétange	18 26:36 14
Stade Düdelingen	17 27:42 10
CS Grevenm. (N)	17 20:44 7

POLEN

Pokal - Viertelfinale Rückrunde: Gwardia Warschau gegen Gornik Zabrze 2:1, Ruch Chorzow—ROW Rybnik 1:0, GKS Katowice—Unia Tarnow 3:0, Legia Warschau—Zaglebie Sosnowiec 0:0.

Für das Halbfinale qualifizierten sich Gornik Zabrze, Ruch Chorzow (durch Elfmeterschießen), GKS Katowice und Zaglebie Sosnowiec.

NIEDERLANDE

Nijmegen—DWS Amsterdam 5:0, Haarlem—ADO Den Haag 0:1, Leeuwarden—Feijenoord 0:3, Ajax—Hertogenbosch 4:0, Groningen—Holland Sport 2:1, Sparta—Enschede 3:2, Drente Assen—RSC Haarlem 1:2, Fortuna Geleen—Schiedam 2:1.

Ajax in Endspielform

Europacup der Woche:

Niederländer in bestechender Verfassung ● FC Everton zu Hause nur Remis ● Rudi Glöckner und Günter Männig als Spielleiter tätig

Überzeugendster Sieger in den Viertelfinalpaarungen der europäischen Landesmeister und Pokalsieger war am Mittwoch Ajax Amsterdam, der niederländische Titelträger. Nach einem überzeugenden 3:0-Erfolg über die nicht minder leistungsfähig eingeschätzte Elf von Celtic

Glasgow dürfte den Spielern um Kapitän Piet Keizer das Vordringen in die nächste Runde kaum noch streitig gemacht werden!

Von der ersten Minute an beeindruckte Ajax mit einer Tempoteigerung ohnegleichen! Schon im Verlauf der ersten Halbzeit zeichnete sich deutlich ab, daß die Schotten nicht in der Lage sein würden, diesem Rhythmus standzuhalten. 60 000 Zuschauer erlebten dann auch eine glanzvolle letzte Spielphase ihrer Vertretung. 63. Minute: Cruiff jagte den Ball mit sehenswertem Volleyschuß zum hochverdienten 1:0 in die Maschen. 70. Minute: 2:0 nach einem Freistoß, den Huilshoff maßgerecht an der gegnerischen Abwehr vorbeizirkelte. Dann in der 89. Minute der Schlußpunkt: Aus spitzem Winkel wuchtete Keizer das Leder

unter die Latte. Präzisionsarbeit im wahrsten Sinne des Wortes!

Sensationeller Auftakt in Liverpool beim Treffen zwischen dem FC Everton und Panathinaikos Athen, das unter Rudi Glöckners souveräner Leitung über die Runden ging: Die sich immer wieder blitzschnell aus der Abwehr lösenden Gäste zogen mit 1:0 in Front. Pausenlose Angriffsfolgen des Gastgebers brachten nichts ein — erst in der 89. Minute fiel durch Ball der Ausgleich!

Legia Warschau erhielt sich bei Atletico Madrid alle Chancen, die erstaunliche Erfolgsserie im Europacup fortzusetzen. Taktisch diszipliniert stemmten sich die Gäste der Sturmflut Atletico's entgegen. Das siegbringende Tor für die Spanier fiel in der 35. Minute durch Adelardo, dem seit nunmehr einem Jahrzehnt bewährten Stoßstürmer der Elf.

Im Wettbewerb der Cupsieger überraschte die souveräne Art und Weise, mit der Gornik Zabrze gegen den Pokalverteidiger Manchester City aufwartete. Von einer sich spielerisch enorm steigenden Elf wurden die Briten innerhalb von fünf Minuten aus allen Träumen gerissen: Lubanski — torgefährlich wie eh und je — erzielte in der 35. Minute das 1:0, Wilczek in der 40. Minute den hochverdienten Endstand. Weiter spielten: FC Brügge gegen FC Chelsea London 2:0 (Lambert 4., Marmenhout 40.), Cardiff City gegen Real Madrid 1:0 (Clarke 32.).

Messecup, Viertelfinale: Arsenal London—1. FC Köln 2:1 (1:1), FC Liverpool—Bayern München 3:0 (1:0), Leeds United—Vitoria Setubal (hier leitete Günter Männig 2:1 (1:1)).

16

Fairplay auf den Rängen!

● Vor dem Leipziger Ortsderby ermahnte der Stadionsprecher im Namen beider Mannschaften die Zuschauer zu sportlich einwandfreiem Verhalten. Als nach dem Führungstreffer der Chemie-Elf Knallkörper geworfen wurden, schaltete sich der Sprecher erneut mit einem eindringlichen Appell ein. Hoffentlich hat er im Hinblick auf die kommenden Begegnungen nicht seine Wirkung verfehlt!

● In Riesa wandten sich Siegfried Gumz, Dynamo Dresdens ehemaliger Außenstürmer, sowie Riesas Mannschaftskapitän Johannes Ehl an die Zuschauer und forderten sie auf, jederzeit Ruhe und Ordnung zu wahren.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 15. 3. 1940: Heinz Steinborn (1. FC Magdeburg), 16. 3. 1947: Bernd Trunzer (Chemie Leipzig), 18. 3. 1939: Michael Faber (1. FC Lok Leipzig). Herzlichen Glückwunsch auch an Hans Uhlig, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am 15. 3. seinen 37. Geburtstag beging.



Das Dreimädelhaus des Henning Frenzel: Links Anke, rechts Ines, und im Arm des stolzen Vaters die kleine Kerstin. Ob das ein spezieller Beitrag des Rekordschützen unserer Nationalelf zur Entwicklung des Frauenfußballs ist, muß allerdings noch abgewartet werden. Foto: Hänel



Die Tribüne im Riesaer Ernst-Grube-Stadion, die 350 Zuschauer faßt und auf der am Sonnabend ihre Erbauer die Ehrenplätze einnehmen. Auch die Stahl-Fußballer halfen fleißig mit und leisteten für über 10 000 Mark NAW-Stunden. Wenn es nach den Wünschen der Riesaer geht, so sieht man hier auch künftig Oberligafußball. Foto: Moritz

Oberliga aktuell

Sachsenring Zwickau: Fritz Feister (vormals FC Karl-Marx-Stadt) hat sich dem Oberligavertreter angeschlossen. Er ist ab 2. April spielberechtigt.

1. FC Lokomotive Leipzig: Gunter Sekora, Abwehrspieler des Clubs, zog sich am Donnerstag im Training eine Knöchelverletzung zu. Wir wünschen schnelle Besserung!



Lok-Torsteher Friese dirigiert die Mauer vor diesem Freistoß, den Lisiewicz ausführen wird. In der Mitte ist eine Lücke gelassen, um dem Schlußmann die Abwehr zu erleichtern. Foto: Hänel

Chemie Leipzig: Stürmer Dieter Scherbarth laboriert nach wie vor an einer Verletzung im Kniegelenk. Er mußte operiert werden und ist vorläufig nicht einsatzfähig. Abwehrspieler Roland Krauß kuriert einen Innenbandschaden aus.

HFC Chemie: Rainer Segger bereitete sich am Sonnabend im Meisterschaftstreffen gegen den BFC Dynamo mit dem Führungstor selbst das schönste Geschenk zu seinem 25. Geburtstag

an diesem Tag. Herzliche Glückwünsche gehen an Roland Nowotny und seine Gattin Bärbel zur Geburt einer Tochter Isabell.

Stahl Riesa: Siegfried Engel, Mannschaftsleiter der Oberliga-Junioren, wurde in der vergangenen Woche für gute Arbeit in der FDJ mit der Arthur-Becker-Medaille in Bronze ausgezeichnet. Dietmar Urbanek kann nach seiner im Freundschaftsspiel

gegen Kali Werra erlittenen Schulterverletzung in dieser Woche wieder mit dem Training beginnen.

Wismut-Initiative

Das erste Spiel der Rückrunde ausfallen lassen? Kein Gedanke! Genossen der NVA, sowjetische Freunde und die Stadionarbeiter, rund 70 Einsatzwillige, versuchten am Freitag über acht Stunden lang eine 30 cm hohe Schneedecke vom Otto-Grotewohl-Stadion zu räumen. Am Nachmittag kam noch die SG Dynamo Johanngeorgenstadt mit einer Schneefräse zu Hilfe. Regen und starker Sonnenschein verwandelten die Spielfläche dann doch in tiefen Morast. Selbst wenn die Meinungen darüber stark differierten, ob der Platz bespielbar war oder nicht, die Initiative der Wismut-Verantwortlichen war über jeden Tadel erhaben.

Das Sportprogramm in Aktion

In der Halbzeitpause in Aue zeichnete Genosse Günter Palme, der stellvertretende Generaldirektor der SDAG Wismut, drei Kollektive aus dem Bergbaubetrieb 9 und dem Kraftfahrzeug-Reparaturbetrieb Karl-Marx-Stadt

als Sieger aus, die auf der Grundlage des gemeinsamen Sportprogramms von FDGB und DTSB im vergangenen Jahr hervorragende Ergebnisse im Volkssport erzielten. Nicht weniger als 67 Prozent aller Werktätigen beteiligten sich im Wismut-Industriebereich auf vielen volkssportlichen Ebenen, 42 Volkssport-Fußballmannschaften sind allein in Aue aktiv. Dafür verdienten sich die Siegerbrigaden zu Recht Pokale, Urkunden und Anerkennungsprämien, die Günter Palme und der Sekretär der IG Wismut, Gotthard Bretschneider, überreichten.



Nicht etwa ein verspätet eingetroffener Weihnachtsmann, sondern einer der vielen Helfer, die dafür sorgten, daß alle Oberligaplätze am Sonnabend spielfähig waren. Der Zwickauer Platzmeister ist mit Torfmuß zu den Toren unterwegs. Ihm und allen seinen Kollegen gilt unser Dank. Foto: Wagner

Härte des Kampfes schnell vergessen

Im Ortsderby zwischen Chemie und dem 1. FC Lokomotive Leipzig wurde bis zur letzten Minute wahrlich mit harten Bandagen um den Sieg gekämpft. Als sich beide Mannschaften am Abend im Hotel „International“ zu einem gemeinsamen Abendessen einfanden, war der Trübel der vorausgegangenen 90 Minuten jedoch schnell vergessen. Auch künftighin wollen sich Offizielle und Spieler beider Oberliga-Kollektive der Messestadt nach lokalen Auseinandersetzungen noch einige Stunden unterhalten und ihre Gedanken austauschen. Das fördert ohne Zweifel die Achtung vor dem Gegenspieler!



Von Dieter Buchspieß

Unsere kleine Plauderei erfolgte aus alldem und durchaus beachtenswertem Anlaß. Auf der kürzlich in Zinnowitz durchgeführten Tagung unserer Leistungsschiedsrichter war über zwei Punkte debattiert worden, die zweifellos von gewisser Ausstrahlung auf den Ablauf der Spiele sind. Zum einen handelte es sich darum, die schnelle Ausführung eines direkten Freistoßes durch den bisher oft üblichen Pfiff des Unparteiischen nicht unnötig und zum Nachteil der ausführenden Mannschaft zu verzögern, zum anderen um eine Neuorientierung bei der Bestrafung absichtlichen Handspiels. FIFA-Referee Günter Männig, 48 Stunden vorher gemeinsam mit Heinz Einbeck und Hans Schulz aus Leeds zurückgekehrt, war in Zwickau ein dafür in jeder Hinsicht kompetenter Gesprächspartner.

„In Zinnowitz wurde vereinbart, daß der direkte Freistoß sofort gespielt werden kann, ohne daß der Schiedsrichter dafür ein Zeichen zu geben hat. Die Spieler sind bestrebt – natürlich unter Einhaltung des Regelwerkes – einen auf diese Weise erreichten Vorteil zu nutzen. Wir wollen sie daran nicht hindern. Absichtliches Handspiel wird künftig wie folgt geahndet: Beim erstmalig erhält der betreffende Aktive eine Ermahnung, im Wiederholungsfall eine Verwarnung. Erst das dritte Vergehen dieser Art zieht den Feldverweis nach sich.“

Inkonsequenzen gerade auf diesem Gebiet, die immer wieder zu beobachten waren, sollen auf diese Weise beseitigt werden. Günter Männig gab unumwunden zu: Nur ganz selten wurde ein Spieler bereits nach zweimaligem absichtlichen Handspiel durch den Referee vom Platz gestellt. Stanley Lower, Mitglied der englischen Schiedsrichterkommission, berief sich in dieser Hinsicht auf Erfahrungswerte im Mutterland des Fußballs, als er bei einem Erfahrungsaustausch in Leeds äußerte: Neun von zehn britischen Spielern gehen von gleichen Erwägungen aus. Die in Zinnowitz getroffene Festlegung wird also den Realitäten gerecht und berücksichtigt weiterhin einen wichtigen Gesichtspunkt: Das Bestrafungsmaß zwischen Foul- und Handspiel bewegt sich nunmehr in wesentlich günstigeren Relationen. Günter Männigs persönliche Auffassung dazu findet sicher weitestgehend Zustimmung.

Vor der Begegnung in Zwickau mußte sich der bewährte Unparteiische übrigens im Scherzton einige Bemerkungen anhören, die einen durchaus ersten Hintergrund haben. So unter anderem: „Du bist ja so schlank geworden, daß man dich kaum wiedererkennt.“ In der Tat! Männig hat in Vorbereitung auf die zweite Halbserie acht Pfund abtrahniert. „Als Lehrer traf ich während der Winterferien vielleicht günstigere Bedingungen an als viele meiner Kollegen – aber das ist nicht das entscheidende Problem. Man muß sich einfach dazu zwingen, beste körperliche Fitneß zu erlangen, um der Aufgabe gewachsen zu sein.“

Günter Männig beließ es nicht bei diesem Vorsatz. Ein Mann von vielen aus unserer „schwarzen Zunft“, die ständig ihr Bestes auf dem Spielfeld geben und darüber hinaus regelmäßig den anderen an sie gestellten Forderungen nachkommen. So auch, was die Werbung eines Unparteiischen anbelangt. Günter Männig hat in seinem „Revier“ einen Mann im Auge, der von ihm ständig beobachtet und angeleitet wird und dessen Talent vielversprechend ist.

Es sollte unter Männigs fachkundiger Führung nicht verlorengehen!



CHANCEN NUTZEN — NOCH HEUTE TOTO SPIEL